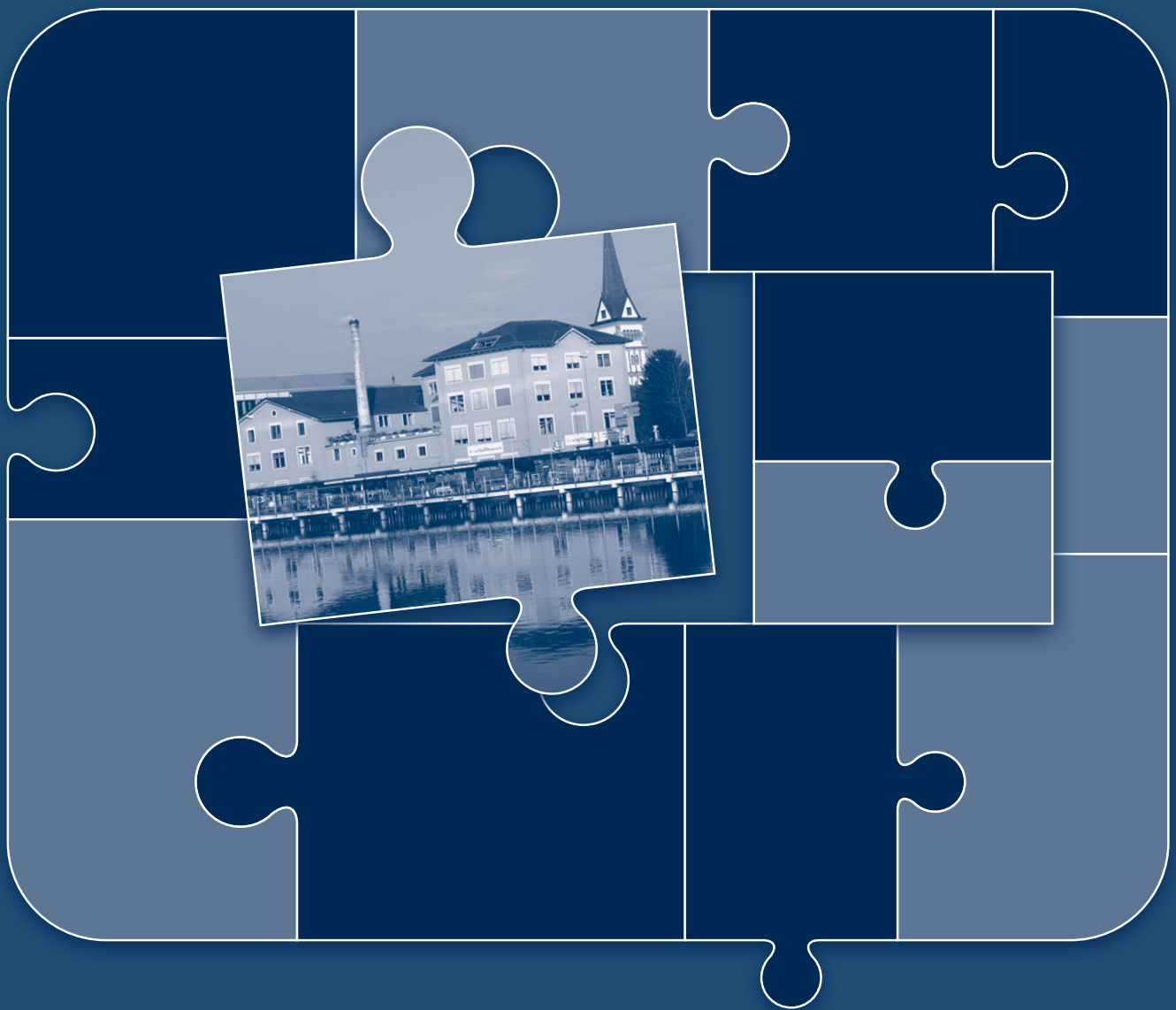


152. JAHRESBERICHT 2014



**kaufmännischer
verband**

*mehr wirtschaft. für mich.
in schaffhausen.*

HKV ■ Handelsschule
■ KV Schaffhausen

Kontakt

kaufmännischer verband

*mehr wirtschaft. für mich.
in schaffhausen.*

Kaufmännischer Verband Schaffhausen
Baumgartenstrasse 5 · Postfach 776 · 8201 Schaffhausen
Telefon 052 630 78 78 · Fax 052 630 78 77
info@kfmv-schaffhausen.ch · www.kfmv-schaffhausen.ch

Öffnungszeiten	Montag bis Freitag 08.00-12.00 Uhr / 14.00-17.00 Uhr
Geschäftsleiter	Martin Burkhardt
Sekretariat	Brigitte Lendenmann (Buchhaltung) Marina Frick (Weiterbildung und TCS-Kontaktstelle)

HKV ■ Handelsschule ■ KV Schaffhausen

HKV Handelsschule KV Schaffhausen
Baumgartenstrasse 5 · Postfach 776 · 8201 Schaffhausen
Telefon 052 630 79 00 · Fax 052 630 79 01
info@hkv-sh.ch · www.hkv-sh.ch

Öffnungszeiten	Montag bis Freitag 07.30-12.00 Uhr / 13.30-17.30 Uhr
Schulleitung	René Schmidt (Rektor) Christine Wüscher (Stv. des Rektors, Kaufm. Grundbildung inkl. Berufsmaturität und HMS) Regula Hotz (Grundbildung Detailhandel) Remo Pesenti (Berufliche Weiterbildung bis 31.7.2014) Thomas Achermann (Berufliche Weiterbildung ab 1.8.2014) Rolf Bänziger (HFW Höhere Fachschule für Wirtschaft) Christina Rütimann (Leitung Schulverwaltung)
Schulverwaltung	Christina Rütimann (Leitung) Beate Böttcher (Administration Grundbildung) Rosalia Volpe (Administration Weiterbildung und HFW) Monika Sommerhalder (Administration Qualifikationsverfahren) Regina Straub Herre (Buchhaltung)
Berufslernende Mediamatik	Daniela Gut, Anja Leu, Lena Djuric, Elias Bräm

JAHRESBERICHT 2014

HKV ■ Handelsschule
■ KV Schaffhausen

Für eine Stärkung der Berufsbildung

Marcel Wenger

Präsident Aufsichtskommission HKV Handelsschule

Das offizielle Jahr der Berufsbildung 2014 betonte die duale Berufsbildung als entscheidenden Pfeiler des Erfolgsmodells Schweiz mit einem hohen Anteil an Vollbeschäftigung, rekordtiefer Jugendarbeitslosigkeit von rund 3% und einer wettbewerbsfähigen und innovativen Wirtschaft mit gut ausgebildeten Fachkräften. Ein ideales Sprungbrett für den Berufseinstieg ist auch die Handelsmittelschule (HMS), die für den Arbeitsmarkt fit macht und auf höhere kaufmännische Berufe oder ein Studium vorbereitet. Sie schliesst ab mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Kaufmann/Kauffrau und der kaufmännischen Berufsmaturität.

Viele europäische Länder kämpfen mit Jugendarbeitslosigkeitsquoten von über 20 Prozent, Spanien und Griechenland gar mit über 50 Prozent. Auch viele gut ausgebildete Hochschulabsolventen finden dort keine Stelle mehr. Schaffhausen hat unbestreitbar einen guten und erfolgreichen Bildungs-Mix. Eine Aufblähung der Mittelschulquote bringt nicht mehr gute Studierende an die Universitäten. Unsere Quote leicht unter 20% reicht aus. In die Mittelschulen gehört primär der motivierte akademische Nachwuchs. Für andere Bildungsgänge ist die Berufsmatur auszuschnöpfen. Eine hohe Durchlässigkeit ist unbestritten und unerlässlich, darf aber nicht zur Verwässerung und Vermischung der Bildungsprofile führen. Wichtig ist, dass Schulabgängerinnen und Schulabgänger alternative und valable Anschlusslösungen mit langfristigen Perspektiven haben. Dazu bieten sich die Berufslehre und der spätere Weg an eine Fachhochschule oder die Absolvierung einer Höheren Fachschule ebenso gut an wie ein Übertritt in die Kantonsschule.

Wer den Einstieg in den Arbeitsmarkt nicht auf Anhieb findet, hat gute Chancen, über unser Motivationssemester READY4BUSINESS eine Lehrstelle zu finden. Keine Arbeit zu haben kann insbesondere für junge Menschen eine Erfahrung

sein, die das gesamte weitere Leben nachhaltig negativ beeinflusst: Schon zu Beginn des Erwerbslebens das Gefühl zu erhalten, dass die eigenen Fähigkeiten und das erlernte Wissen im Arbeitsmarkt nicht gebraucht werden, ist ein denkbar schlechter Start für ein erfülltes Berufsleben. Exakt an dieser Stelle bietet das duale Berufsbildungssystem der Schweiz eine nicht zu unterschätzende Chance. Denn dass wir mit tiefer Jugendarbeitslosigkeit dastehen, ist mitunter der Verdienst unserer dualen Bildung. In einer sich rasant verändernden Arbeitswelt ist eine solide Grundbildung wichtiger denn je: Nur wer über die richtigen Grundlagen verfügt, besitzt ein Fundament, auf dem beruflicher Erfolg gedeihen kann.

Vorwärtskommen im Beruf hängt zunehmend mit lebenslangem Lernen zusammen, denn nur wer seine Qualifikationen auf dem aktuellen Stand hält, kann in der Berufswelt erfolgreich mithalten. Die HKV ist stets darum bemüht, ihr Weiterbildungsangebot an der Nachfrage der Wirtschaft auszurichten. Auch hier setzt die Schule auf die Verknüpfung von Praxis und Theorie und ist sich gewiss, dass die duale Berufsbildung dank vielfältiger Weiterbildungsmöglichkeiten respektive dank der höheren Berufsbildung top ausgebildete Fachkräfte mit hohem Praxiswissen hervorbringt. Und genau aus diesen Gründen hat die HKV als Berufsfachschule auch in einer immer stärker akademisierten Bildungslandschaft nach wie vor ihre Existenzberechtigung; viel mehr noch: Sie leistet einen elementaren Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg der Region.

Ich danke allen herzlich für die geleistete Mitarbeit: dem Kaufmännischen Verband Schaffhausen und meinen Kolleginnen und Kollegen in der Aufsichtskommission. Der Schulleitung und den Lehrpersonen, den Mitarbeitenden in Verwaltung, Informatik, Sekretariat und Hausdienst. Den Berufslernenden, aber auch deren Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern. ■

Time to say good bye

René Schmidt

Rektor HKV Handelsschule KV Schaffhausen

Die Handelsschule KV ist eine ganz besondere Schule mit aufgestellten Lernenden und engagierten Lehrpersonen, die mit einer ansteckenden Begeisterung unterrichten. Dies schlägt sich in den verschiedensten Projekten nieder, die an unserer Schule angerissen und realisiert wurden.

Etwa 1998, als wir nach intensiven Vorarbeiten als eine von sechs Pilot-schulen mit dem Projekt «Reform der kaufmännischen Grundbildung RKG» mit Pilotklassen starten konnten. Die Blockkurse zu Beginn dieser Ausbildung überstiegen die verfügbaren Schulraumkapazitäten und eine Raumerweiterung war dringend, was zur Gründung der Stiftung Forum für Weiterbildung führte. Mit gespendeten 75'000 Franken Gründungskapital der Schaffhauser Wirtschaft und der Verbände, einem Darlehen von 575'000 Franken und einer Hypothek von über einer Million Franken erwarb die Stiftung in der nachbarlichen «Stricki»-Liegenschaft Stockwerkeigentum, was den Einbau von fünf Schulzimmern ermöglichte. Zudem konnte die Stiftung Weiterbildungskurse für das Arbeitsamt anbieten ohne Gefahr zu laufen, dass sich die Finanzströme vom Erziehungs- und Volkswirtschaftsdepartement vermischten und Gefahr einer Quersubventionierung bestand.

Auch 2006 bleibt positiv in Erinnerung, als nach intensiven Vorarbeiten aufgefreschte Schulzimmer im Rhein-schulhaus bezogen werden konnten und die langjährige Raumknappheit ein Ende hatte. Diese Aufzählung lies-

se sich noch vielfach verlängern. Eine Berufsfachschule kooperativ zu leiten ist etwas sehr Lebendiges und die Veränderungen und Reorganisationen im wirtschaftlichen und bildungspolitischen Umfeld sind konstante Begleiter.

Vor meinem Einstieg als Handelslehrer war ich sieben Jahre in der Privatwirtschaft tätig. In den nachfolgenden 33 Jahren Tätigkeit im Schulwesen habe ich einige Unterschiede im Führungsverhalten von Schulleitern und Führungspersonen in der Wirtschaft wahrgenommen. Der Unterschied besteht in der Sensibilität der Lehrer. Während es in der Wirtschaft klar und üblich ist, dass geführt wird, kann diese Erfahrung in Lehrerlaufbahnen weniger wachsen. Es ist faktisch so, dass vor allem mit positiven Überzeugungsaktivitäten Wesentliches umgesetzt werden kann. Diese Haltung muss die Führung in Schulen berücksichtigen. Bei der Wahl meiner Nachfolge trennten sich für einmal im Kollegium die Meinungen. Es bedurfte einiger Klärungen zwischen dem Kollegium, der Schulleitung und der Aufsichtskommission zur Regelung der künftigen Verantwortlichkeiten in der Schule. Eine Rollenklärung ist zwar im Organisationsreglement enthalten. Sie kann aber durch betont partizipatives Führungsverhalten an Klarheit verlieren. Letztlich war der Prozess wertvoll, förderte das gegenseitige Verständnis und endete in positiver Zustimmung.

Führung bedeutete für mich, gemeinsam mit dem Schulleitungsteam an



René Schmidt blickt auf 33 Jahre Tätigkeit bei der HKV Handelsschule zurück –31 davon als Rektor. Per Ende Juli 2015 tritt er als Rektor altershalber zurück. Er wird weiterhin die SBAW Schule für berufliche und allgemeine Weiterbildung leiten.

der (Unterrichts-) Qualität der Schule zu arbeiten und dafür entsprechende Lehrpersonen zu gewinnen, zu entwickeln und sie dadurch in der Berufsfachschule zu halten. Dies setzt in allen Bereichen aktive Führung voraus. Es bedeutet nämlich, Entscheidungen zu treffen. Selbstverständlich nicht willkürlich, sondern nach Abwägung möglichst vieler Faktoren, aber schliesslich doch eine Führungsentscheidung, für die die Schulleitung im Anschluss auch die Verantwortung übernehmen musste.

Der Einstieg als Rektor im Alter von gerade 34 Jahren und nach erst zwei Jahren Lehrtätigkeit ist mir leicht gefallen. Wohl auch darum, weil ich im Kollegium und Leitungsgremium grosse Unterstützung fand. ➤

Fortsetzung

Time to say good bye

Trotzdem habe ich immer wieder anregende Führungserfahrungen machen müssen - aus denen ich aber auch sehr viel gelernt habe. Im Laufe meiner Tätigkeit bestätigte sich das Gefühl, den für mich und hoffentlich auch für die Schule richtigen Führungsstil gefunden zu haben, und dieser orientierte sich im Wesentlichen an drei Prinzipien: Vertrauen, Verbindlichkeit, Vergänglichkeit. Was bedeuten diese drei Prinzipien?

1. Vertrauen: Alle Mitwirkenden in der Schule üben ihren Beruf gerne aus. Wichtig ist, dass die Schulleitung sie ermutigt, eigene Ideen umzusetzen. Denn jeder Mensch möchte gerne etwas leisten und selbst die Verantwortung dafür übernehmen. Und wenn Mitarbeitende diese Gelegenheit erhalten, leisten sie ihre Arbeit gerne und erst noch besser. Es bedarf allerdings der besonderen Fähigkeit, loszulassen und darauf zu vertrauen, dass alle ihre Arbeit professionell erledigen. Wer auf Vertrauensbasis führt, muss für die Mitarbeitenden präsent sein.

2. Verbindlichkeit: Loslassen, Ziele vereinbaren und vertrauen, dass es gut kommt. Immer wieder aber muss überprüft werden, ob zum Schluss das vereinbarte Ziel erreicht wurde, und wenn nicht, warum nicht.

3. Vergänglichkeit: Nicht alle Fäden müssen beim Schulleiter zusammenlaufen. Es war mir ein Anliegen, dass möglichst vieles von dem, was Schulleitung und Kollegium mit teilweise enormen Aufwand implementiert ha-

ben, auch Bestand hat und bereichsweise organisiert ist. Die Verantwortung muss auf viele Schultern verteilt werden.

Ich bin nicht so vermessen zu behaupten, dass ich mich immer an diese drei Prinzipien gehalten habe - ich habe sie aber praktiziert und bin mit dem Ergebnis zufrieden. Eine Schule zu leiten macht grossen Spass. Ich hatte das grosse Glück, ein Leitungsteam um mich zu wissen, das in alle wesentlichen Entscheidungen involviert werden wollte und das sich nie leichtfertig mit billigen Entscheidungen zufrieden gab.

Und dieses Team führt zusammen mit dem neuen stellvertretenden Rektor die Schule weiter. Dass dies ohne nennenswerte Probleme erfolgt, freut mich besonders. So wünsche ich der Handelsschule KV weiterhin Gedeihen und bin überzeugt, dass die neue Schulleitung zusammen mit dem Kollegium, der Verwaltung und der Aufsichtskommission erfolgreich und motiviert daran arbeitet, die Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Die positive bisherige und künftige Entwicklung der Schule freut mich, weil es meinem inneren Bedürfnis entspricht, alles zu tun, was in meinen Möglichkeiten liegt, damit junge Menschen in unserem Land eine gute Lebenszukunft vor sich haben. Denn dafür habe ich mich nicht nur auf Kantonsebene, sondern immer wieder in schweizerischen Kommissionen und Arbeitsgruppen eingesetzt.

Auch nach 31 Jahren Leitungstätigkeit bin ich kein bisschen amtsmüde. Es ist einfach Zeit, wegzutreten und neue Aufgaben anzupacken. Mit grosser Freude und Dankbarkeit blicke ich auf meine beruflichen Aktivitäten. Vieles ist geglückt und hat sich positiv entwickelt. Nur wenig hat sich als Sackgasse erwiesen. Wohlwissend, dass ohne Herkunft Zukunft nicht möglich ist.

Das Gefährt HKV behielt den Weg der Herkunft stets bei, ist gut auf Kurs und ausgerichtet auf den stürmischen Wind der Zukunft. Ich freue mich darüber, schätze den Einsatz aller Beteiligten und bedanke mich sehr bei allen, die zum Erfolg und Wohl beigetragen haben und sich weiterhin dafür einsetzen werden. ■

Wechsel in der Schulleitung der Handelsschule KV

Neue Rektorin der Handelsschule KV ab 1. August 2015

Die bisherige stellvertretende Rektorin und Handelslehrerin Christine Wüscher ist von der Aufsichtskommission der Handelsschule KV zur neuen Rektorin ernannt worden. Sie übernimmt die neue Aufgabe am 1. August 2015 als Nachfolgerin von René Schmidt, der nach 31-jähriger Schulleitertätigkeit altershalber seinen Rücktritt eingereicht hat, aber weiterhin die SBAW Schule für berufliche und allgemeine Weiterbildung leitet.

Christine Wüscher, Jahrgang 1956, führt seit vielen Jahren die Abteilung kaufmännische Grundbildung und Berufsmaturität sowie die Handelsmittelschule und kann auf 27 Jahre erfolgreiche Lehr- und Führungstätigkeit an der Handelsschule KV zurückblicken. Die gebürtige Schaffhauserin schloss 1982 ihr Studium an der Universität Bern als Handelslehrerin ab und trat dann eine zweijährige Praxistätigkeit bei einer Bank an, bevor sie Teilzeitpensen am BBZ, an der Technikerschule, an der HKV sowie an einer Privatschule übernahm. Nach einer kurzen Familienpause, in der sie Mutter einer Tochter und eines Sohnes geworden war, kehrte sie in die Berufstätigkeit zurück und übernahm erneut einen Lehrauftrag an der Handelsschule KV und vorübergehend auch an der Kantonsschule.

Im Jahr 2001 wurde ihr die Leitung der Höheren Fachschule für Wirtschaft übertragen. Später führte sie die Ab-

teilung kaufmännische Grundbildung und ab 2006 baute sie die neu gegründete Handelsmittelschule auf, wo sie die erworbenen vielschichtigen Erfahrungen gewinnbringend einsetzen kann. Christine Wüscher ist Mitglied der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für Kaufleute und in verschiedenen weiteren schweizerischen und kantonalen Berufsorganisationen engagiert. Mit ihrer langjährigen Unterrichts- und Führungserfahrung ist sie bestens vorbereitet für die Übernahme der Leitung der Handelsschule KV und kann die Entwicklung der Schule als erstklassiges Aus- und Weiterbildungszentrum mit aller Kraft fortsetzen.

Neuer stellvertretender Rektor und Leiter Kaufm. Grundbildung

Auf Beginn des Schuljahres 2015 wurde Raphael Kräuchi zum stellvertretenden Rektor und Leiter der Abteilung Kaufmännische Grundbildung / Berufsmaturität berufen.

Raphael Kräuchi, Jahrgang 1972, unterrichtet seit 15 Jahren Wirtschaftsfächer an der Handelsschule KV Schaffhausen. Neben seiner Unterrichtstätigkeit führt er seit acht Jahren die Lehrgänge Kaufleute und Handelsschule edupool.ch an der HKV. Seit anfangs 2014 ist er für die gesamtschweizerische Leitung der Handelsschule edupool.ch, die in einer kurzen Ausbildungszeit kaufmännisches Grundwissen vermittelt, zuständig.

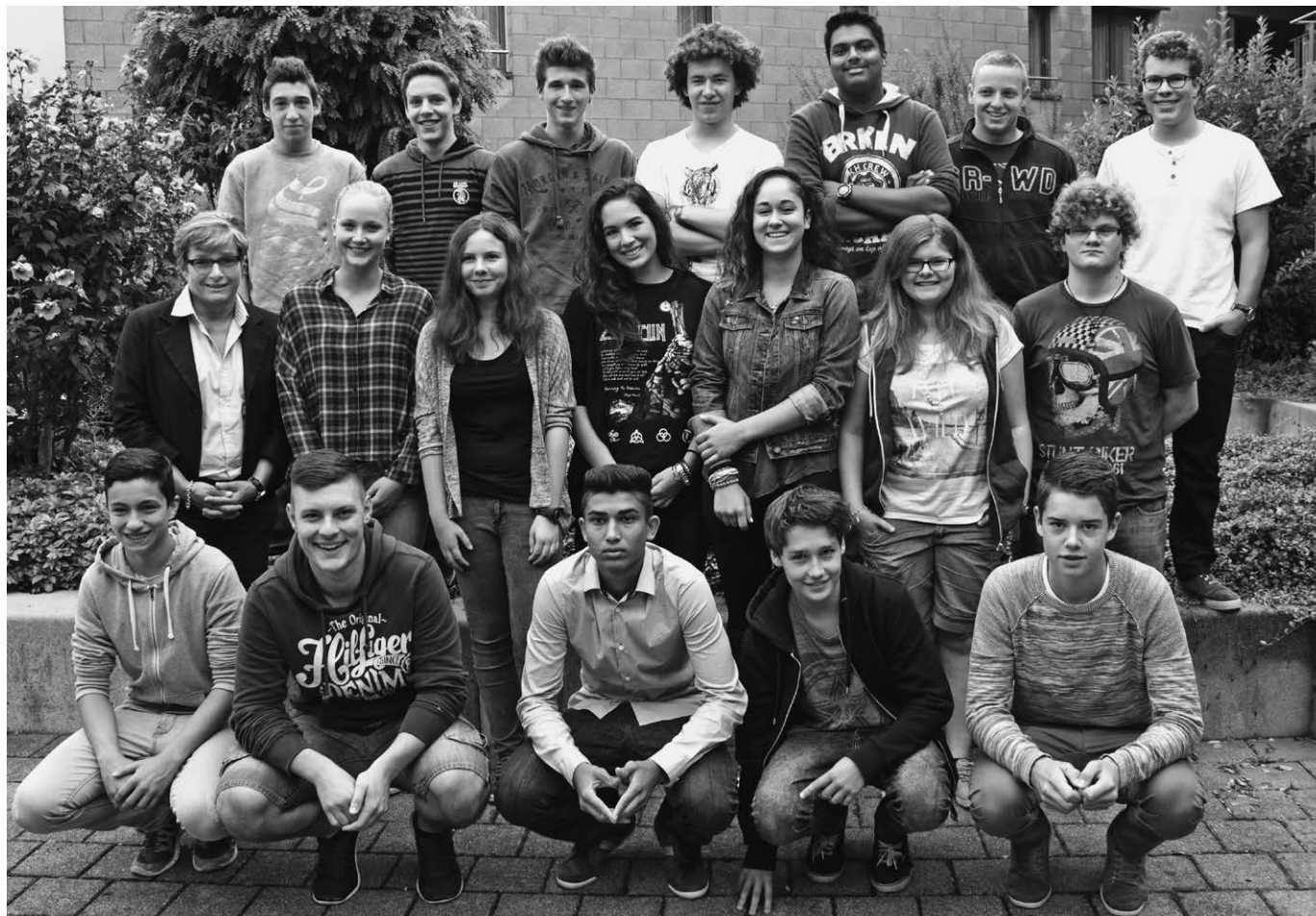


Christine Wüscher, übernimmt ab 1. August 2015 die Leitung der Handelsschule KV. **Raphael Kräuchi** wird stellvertretender Rektor und Leiter der Abteilung Kaufmännische Grundbildung / Berufsmaturität.

Raphael Kräuchi hat im Jahr 2000 das Lizentiat der Rechtswissenschaft an der Universität Zürich und 2011 den Fachausweis Ausbilder erworben. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Raphael Kräuchi hat die Schulen in Schaffhausen besucht und ist lokal gut verwurzelt. Nicht zuletzt auch in Sportkreisen, wo er als Fussballjuniortrainer wirkt. Mit seinem grossen Erfahrungsschatz in der Kaufmännischen Aus- und Weiterbildung ist er bestens darauf vorbereitet, die Abteilung der Kaufmännischen Grundbildung und die Stelle des Stellvertretenden Rektors zu übernehmen.

Die Aufsichtskommission der Handelsschule KV ist überzeugt, kompetente und erfahrene Schulleiter gefunden zu haben und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit. ■

Akzente im Schuljahr 2014



Erster Schultag für die HMS-Klasse 2014–2018, mit Schulleiterin Christine Wüscher.

RENÉ SCHMIDT

Rektor Handelsschule KV

Die **demografische Entwicklung** bereitet vielen Betrieben bei der Lehrstellenbesetzung Sorgen. Die Zahl der Schulabgänger ist spürbar kleiner als noch vor 10 Jahren. Es fehlen zunehmend gute, ausbildungsreife Berufseinsteiger. Weil die Dienstleistungsberufe besonders in Kombination mit der Berufsmaturität attraktive Laufbahnen erwarten lassen, bleiben diese Berufsausbildungen gefragt und unsere Schule kann auf stabile Lehranfängerzahlen zurückblicken.

Die vorgesehenen **Entlastungsmassnahmen** zur Sanierung der finanziellen Situation des Kantons treffen unsere Schule hart und umfassend bis zur Streichung von Kernaufgaben wie der Handelsmittelschule oder die berufliche Weiterbildung. Ein Postulat zur Weiterführung der Handelsmittelschule wurde von Kantonsräten eingereicht.

Die Handelsschule KV kann auch positive Entwicklungen vermelden. Mit der Reform der Berufsmaturität eröffnen sich den Lernenden im Detailhandel und weiteren Dienstleistungs-

berufen adäquate Möglichkeiten, um nach der Lehre die Berufsmaturität zu erlangen. Bisher kam für Detailhandelsfachleute, die die BM erwerben wollten, nur die kaufmännische Berufsmaturität infrage. Oft fehlten dafür die Voraussetzungen in Fremdsprachen und in Finanz- und Rechnungswesen. Mit der Aufteilung der **Berufsmaturität** in den «**Typ Wirtschaft**» und «**Typ Dienstleistungen**» erhalten Detailhandelsfachleute zusammen mit weiteren Dienstleistungsberufen eine besser auf Ihre Voraussetzungen abgestimmte Möglichkeit, die Berufsmaturität zu erwerben.

Im Jahr 2011 ist die Handelsmittelschule von der Eidg. Berufsmaturitätskommission mit zwei Auflagen anerkannt worden. Einerseits wurde ein weiteres Wahlfach verlangt und andererseits mussten die Ausbildungen von Lehrenden mit Hochschulabschluss, aber ohne höheres Lehramt, noch anerkannt werden. Kurz vor Jahresende bestätigte die Eidg. Berufsmaturitätskommission die Aufhebung der Auflagen. Die **Handelsmittelschule ist jetzt ohne Vorbehalte eidgenössisch anerkannt.**

Die Kaufmännische Grundbildung wurde mit der neuen Bildungsverordnung 2012 einlaufend ab Schuljahr 2012/2013 erfolgreich umgesetzt. Die Probe aufs Exempel folgt im Qualifikationsverfahren 2015.

Besonders im Fokus steht die **Promotionsordnung im E-Profil**. Am Ende des 1. Semesters wurden rund 10 % der Lernenden provisorisch versetzt. Zählt man die Warnbriefe hinzu, die bei knapp ausreichenden Leistungen verschickt werden, waren im Januar bzw. im Juli 2014 gegen 20% der Berufslernenden im E-Profil auf ungenügende oder knapp ausreichende Leistungen hingewiesen worden.

Die Erfolgsquote über alle Qualifikationsverfahren stand auf hohem Niveau. Über 96 % aller 284 (Vorjahr 311) Kandidaten/-innen der Grundbildung haben die Anforderungen erfüllt. Einige davon mit ausgezeichneten Ergebnissen. 26 (Vorjahr 36) Rangauszeichnungen für überdurchschnittliche Lehr- und Berufsmaturitätsabschlüsse konnten übergeben werden.

Im **quartären Weiterbildungsbereich** hielten sich die Studentenzahlen auf hohem Vorjahresniveau. Gegen 215 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten Angebote auf Sachbearbeiterstufe (SB Finanz- und Rechnungswesen, SB Personalwesen, SB Tourismus und Event, SB Marketing und Verkauf, Projektmanagement). Die Handelsschule edupool gilt als Einsteigerkurs.

Lehrgänge im **Tertiär B Bereich** (eidg. Fachausweis Technische Kaufleute) ergänzen das Angebot. Mit der höheren Fachschule für Wirtschaft HFW verfügt die HKV über eine angesehene Generalistenausbildung, deren Nachfrage stetig steigt. Mit 23 Studienanfängern/-innen (Vorjahr 18) startete die HFW im Herbst mit einem absoluten Teilnehmerrekord.

Rund 45 Lehrpersonen unterrichten in der Grundbildung und erteilen **pro Woche total 855 Lektionen** (Vorjahr 891 Lektionen). Durch Klassenoptimierungen reduzierte sich das erteilte Lektionen-Volumen im Herbstsemester um rund 4 % gegenüber dem Vorjahr.

Die **Bedeutung der internationalen Sprachdiplome** ist ungebrochen. Sowohl in der Berufsmaturität als auch in sämtlichen kaufmännischen Ausbildungsprofilen werden anstelle von Lehrabschlussprüfungen internationale Sprachdiplomprüfungen auf dem Niveau B1 und B2 absolviert. Die Erfolgsquoten liegen zwischen 60-90%. Schwierigkeiten zeichnen sich ab, weil die Umrechnung der erreichten Punktzahlen in Noten künftig nur noch bei bestandener Prüfung möglich sein soll.

Das im Auftrag des Kantonalen Arbeitsamtes durchgeführte **Motivationssemester** mit anschliessender Vorlehre für Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Lehrstelle war wiederum von Erfolg gekrönt. Alle 16 Teilnehmenden erreichten das Ziel einer Berufsausbildung oder einer Anschlussbildung, wobei eine Teilnehmerin die vereinbarte Lehrstelle wegen Interessenwandel nicht antrat. Im Herbst startete ein vollständig neu strukturiertes Motivationssemester mit dem Namen «READY4BUSINESS».

Trotz der schwierigen Ausgangslage auf dem Arbeitsmarkt bestehen für Stellensuchende Chancen, einen neuen Job zu finden, was durch Weiterbildung und spezielles Coaching wirksam unterstützt werden kann. Laufende Projekte der SBAW Schule für berufliche und allgemeine Weiterbildung im Auftrag des Arbeitsamtes zielen darauf ab, die Stellensuchenden optimal auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes auszurichten. Der Erfolg ist beachtlich. ■

Kaufmännische Grundbildung

CHRISTINE WÜSCHER

Stv. Rektorin, Leiterin Kaufmännische Grundbildung und Berufsmaturität

B- und E-Profil

Am 30. Juni 2014 erhielten 30 Prüfungskandidaten das Fähigkeitszeugnis B-Profil und 113 Prüfungskandidaten und -kandidatinnen das Fähigkeitszeugnis E-Profil, wovon 43 angehende junge Berufsleute zusätzlich noch die Berufsmatura erworben haben. Die Berufsmatura ermöglicht den prüfungsfreien Zugang zu den weiterführenden Fachhochschulen.

Der Jahrgang 2011 bis 2014 war demzufolge wiederum ein erfolgreicher Jahrgang: Alle Kandidatinnen und Kandidaten haben das Fähigkeitszeugnis Kaufmann/Kauffrau Basisbildung resp. erweiterte Grundbildung erworben. Lediglich 2 Kandidaten haben die Berufsmatura nicht bestanden; sie haben aber das Fähigkeitszeugnis erworben. Sie werden im Sommer 2015 zu den Wiederholungsprüfungen antreten.

Die Resultate sind in etwa dieselben wie in den Vorjahren. Die HKV Handelsschule KV Schaffhausen hat auch in diesem Jahr die Hausaufgaben sehr gut erledigt: Die Erfolgsquote liegt über dem schweizerischen Durchschnitt. Dieser Erfolg ist auf die seriöse Arbeit unserer Lehrerinnen und Lehrer zurückzuführen: Umteilungen finden rechtzeitig und vor allem zu Beginn der Ausbildung statt, damit möglichst alle Lernenden einen erfolgreichen Lehrabschluss erzielen können.

Im August 2014 sind wir mit vier E-Profil Klassen sowie einer B-Profil

Klasse gestartet. Die Klassengrößen sind optimiert worden. Die grossen Klassen bilden eine echte Herausforderung für die Lehrerinnen und Lehrer.

Zum ersten Mal besuchten die Berufslernenden des 4. Semesters E-Profil einen 14-tägigen Sprachaufenthalt in Bournemouth. Dieser Sprachaufenthalt soll ihnen den letzten Schliff für das Bestehen des internationalen Diploms geben, das sie bereits nach dem 2. Lehrjahr ablegen, weil die Bildungsverordnung 2012 im 3. Lehrjahr nur noch eine Fremdsprache als Pflichtfach vorsieht. Unser Ziel war, dass 75% die BEC Preliminary Prüfung bestanden. Erfolgreich waren 79%!

Die Lernenden des B-Profiles besuchten im Oktober 2014 ebenfalls während zweier Wochen einen Intensivkurs in Bournemouth. Die Erfolgsquote dieser Lernenden ist uns noch nicht bekannt, werden sie doch erst im Frühjahr 2015 die PET Prüfung (Preliminary English Test) absolvieren. Die Berufslernenden der Basisbildung müssten die Prüfung auf dem Level A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) ablegen. An unserer Schule legen sie aber - obwohl diese Lernenden in der Primarschule noch nicht in Englisch unterrichtet wurden - die PET Prüfung ab, die dem Level B1 entspricht.

Zielorientierter Unterricht, ständiges Arbeiten an der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz unserer Berufslernenden, ständiger Dialog mit den Berufsbildnern, permanente Weiterbildung unserer Lehrkräfte und die Mitarbeit in Kommissionen tragen ihre Früchte. Herzlichen Dank allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

M-Profil / BM II

27 junge Berufsleute haben den Lehrgang Kaufmännische Berufsmaturität für gelernte Kaufleute absolviert und erhielten in der BBC Arena ihren Berufsmaturitätsausweis (Erfolgsquote 90%). 41 Kandidatinnen und Kandidaten erwarben neben dem kaufmännischen Fähigkeitszeugnis E-Profil die Berufsmaturität (Erfolgsquote von 95,35%!). Dieses Jahr wurden keine Mediamatiker-Fähigkeitsausweise ausgestellt, da der erste Jahrgang der neuen vierjährigen Ausbildung erst 2015 abgeschlossen sein wird. Somit hatten wir 2014 keine Lehrabgänger in Mediamatik.

Der sehr beliebte zweiwöchige Aufenthalt in Bournemouth während der Sportferien und kurz vor den Märzprüfungen 2013 gab den Lernenden den letzten Schliff für die First Certificate in English Prüfung. Dieses Jahr war diese Prüfung erneut anspruchsvoll. 67% haben sie dennoch bestanden; wir liegen mit diesem Wert im gesamtschweizerischen Durchschnitt.

Der einwöchige Sprachaufenthalt im Oktober 2014 wurde erneut in Montreux, an der ESL Ecole Suisse de Langues, durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler waren mit der Schule und den Familien, bei denen sie untergebracht waren, sehr zufrieden; sie wurden gezielt auf die DFP B2-Prüfungen vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler werden im März 2015 zu den entsprechenden Prüfungen antreten; die Schulleitung hat sich zum Ziel gesetzt, dass mindestens 70% die Prüfung bestehen werden. Im letzten Jahrgang waren 86% erfolgreich.



Erster Schultag für die Klasse KVEe 2014–2017, mit Klassenlehrer Richard Osterwalder.

Unsere Kolleginnen und Kollegen der Fachschaften Französisch und Englisch haben ausgezeichnete Arbeit geleistet. Neben dem Einsatz der Kandidatinnen und Kandidaten sind auch die Lehrkräfte in Montreux und England zu loben. An dieser Stelle allen ein grosses Dankeschön – ohne den Einsatz aller Beteiligten wären die Erfolgsquoten nicht so ansprechend.

Nach den reibungslos verlaufenen Aufnahmeprüfungen konnten im Spätsommer 2014 zwei M-Profil Klassen mit gesamthaft 46 Lernenden (Klassengrössenoptimierung!), zwei Klassen für gelernte Berufsleute mit 33 Lernenden und eine Mediamatikerklasse gebildet werden.

Das Jahr 2014 stand in allen Berufsmaturitätsabteilungen einmal mehr im Zeichen von Reformen. Ab Schuljahr 2015 muss in allen Maturitätsabteilungen der Lehrstoff auf der Basis des Rahmenlehrplanes 2011 unterrichtet werden. Dies bedeutet erneut Reformarbeit, wobei zu bemerken ist, dass unser Lehrerkollegium solche Reformen heute gelassener hinnimmt. Allein die Leistungszielkataloge der Berufsmaturitätsabteilung wurden in den letzten 14 Jahren vier Mal reformiert. Die Halbwertszeit gültiger Kompetenzen, die zu vermitteln sind, wird immer kürzer.

So fand am 7. Januar 2014 eine Kick-off-Veranstaltung «Umsetzung neuer Rahmenlehrplan Berufsmaturität» für gelernte Kaufleute mit den Fachvorständen statt. Am 25. Februar 2014 fand eine erste ganztägige Arbeitstagung zur Erarbeitung der Lehrpläne Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft, respektive Typ Dienstleistungen, statt. Wir werden mit Schuljahr 2015 in der BM II Abteilung neu den Typ Dienstleistungen anbieten können.

Handelsmittelschule

25 von 26 Schülerinnen und Schülern, welche letztes Jahr nach dreijähriger schulischer Ausbildung die Schulprüfungen absolviert haben, erreichten nach dem Praxisjahr und der absolvierten schriftlichen und mündlichen berufspraktischen Prüfung ihr Ziel – das eidgenössische Fähigkeitszeugnis und die eidgenössische Berufsmaturität. Die Leiterin der Handelsmittelschule Schaffhausen, Christine Wüscher, gratulierte den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen mit folgenden Worten:

«Am heutigen Tag schreiben Sie Geschichte: Sie sind schweizweit die ersten Jugendlichen, die nach drei Jahren Vollzeitunterricht und einem Jah-

respraktikum das Fähigkeitszeugnis Kaufmann / Kauffrau und die Kaufmännische Berufsmatura erhalten. Unsere Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel hat die Handelsmittelschule im 2005 als «ergänzenden Türöffner in die Arbeitswelt» umschrieben. Dieser ergänzende Türöffner ist aus der Bildungslandschaft Schaffhausen nicht mehr wegzudenken, die Zahlen der Schülerinnen und Schüler sprechen für sich selbst. Sie stehen nun an der Schwelle in die Arbeitswelt. Ich wünsche Ihnen Erfolg und Genugtuung in Ihrem künftigen privaten und beruflichen Leben. Ich danke allen, die Sie auf diesem Weg begleitet haben. Insbesondere gilt mein Dank allen Unternehmen, die Praktikumsplätze anbieten, dem Lehrerkollegium für die geleistete Arbeit, den Eltern für die Unterstützung und last but not least dem Regierungsrat, der bereit ist, im Kanton Schaffhausen eine zeitgemässe und von den Betrieben sehr geschätzte Ausbildung anzubieten.»

Im Juni/Juli 2014 absolvierten 23 Handelsmittelschülerinnen und Handelsmittelschüler des zweiten Semesters ein fünfwöchiges Praktikum in Schaffhauser Betrieben. An dieser Stelle danke ich sämtlichen Unternehmungen und der kantonalen Verwaltung, dass sie jedes Jahr solche Praktikumsstellen anbieten. ➤

Fortsetzung

Dieses erste «Schnuppern» in der Arbeitswelt bringt den Jugendlichen enorm viel, sie spüren, dass tägliche Arbeit anstrengend und herausfordernd, aber auch befriedigend ist, sie kommen nach dem Praktikum noch motivierter zu uns in die Schule zurück.

Die Schülerinnen und Schüler des 6. Semesters weilten Ende Januar bis Mitte Februar für drei Wochen in Bournemouth. In der Sprachschule wurden sie intensiv auf die bevorstehende First Certificate Prüfung vorbereitet. Der Aufenthalt war eine sehr gute Vorbereitung: 77% haben die Prüfung bestanden.

Die 18 Handelsmittelschülerinnen und -schüler des 4. Semesters besuchten Ende Juni bis Mitte Juli für zwei Wochen in Lyon einen Intensivkurs für französische Sprache. Die Schülerinnen und Schüler waren von den Gastfamilien und der Schule begeistert und sie haben grosse Fortschritte erzielt.

Im Mai 2014 traten 25 Schülerinnen und Schüler zur Aufnahmeprüfung an. 14 haben die Prüfung erfolgreich bestanden, 5 sind aufgrund der Färsprache der Sekundarlehrkraft aufgenommen worden. 3 Schülerinnen und Schüler wurden prüfungsfrei aufgenommen, vor dem Schulbeginn haben sich 3 Schülerinnen und Schüler abgemeldet. Letztlich startete im August 2014 die Handelsmittelschule mit 19 neuen Schülerinnen und Schülern.

Bis Ende August 2014 hatten alle Handelsmittelschülerinnen und -schüler des 6. Semesters eine Jahrespraktikumsstelle gefunden. Die Praktikumsbetriebe bilden ab 2014 zum zweiten Mal nach den neuen gesetzlichen Grundlagen aus: Während des Praktikums sind sechs überbetriebliche Kurstage zu absolvieren, es sind zwei Arbeits- und Lernsituationen (ALS) durchzuführen und eine Prozessein-

heit zu verfassen. Am Ende des Praktikums müssen die Lernenden eine schriftliche berufspraktische Prüfung und eine mündliche Prüfung ablegen. Es werden grosse Erwartungen an den Betrieb, aber auch an die Praktikantinnen und Praktikanten gestellt: Diese müssen belastbar sein, damit sie alle Elemente des Praktikumsjahres erfolgreich absolvieren können. Nicht zu unterschätzen ist auch die Umstellung vom Schulalltag ins berufliche Leben.

Ich danke allen Unternehmen, die sich bereit erklären, Praktikumsstellen anzubieten, um den jungen angehenden Berufsleuten die Chance zu geben, praktische Tätigkeiten auszuüben und den Fähigkeitsausweis sowie das Berufsmaturazeugnis zu erlangen.

Im September 2014 erhielt die Handelsmittelschule die Hiobsbotschaft vom Regierungsrat, dass im Rahmen des Entlastungsprogrammes 2014 (EP14) die Handelsmittelschule per 2016 nicht mehr angeboten werden dürfe. In der Folge bildete sich massiver Widerstand seitens der Schulleitung, der Lehrerinnen und Lehrer sowie vieler Politiker gegen diese Entscheidung. Mit grossem Einsatz und Aufwand haben wir erreicht, dass im Kantonsrat ein Postulat verfasst wurde, das von 15 Ratsmitgliedern aller Parteifarben unterschrieben wurde. Wir sind zuversichtlich, dass dieses Postulat den Regierungsrat umstimmen wird und wir weiterhin die Handelsmittelschule als den «anderen Türöffner in die Arbeitswelt» anbieten können.

Ausblick

Die Schule wird sich im nächsten Jahr weiterhin intensiv mit Reformen auseinandersetzen müssen. Wie erwähnt, müssen sämtliche Lehrgänge mit Berufsmaturität für das Schuljahr 2015 den Richtlinien des neuen Rahmenlehrplanes Berufsmaturität angepasst

werden. Der neue Rahmenlehrplan sieht für die herkömmliche kaufmännische Berufsmaturität zwei Typen vor: den Typ Dienstleistung und den Typ Wirtschaft. Der Regierungsrat hat beschlossen, dass wir im Kanton Schaffhausen für den Lehrgang Kaufmännische Berufsmaturität für gelernte Berufsleute beide Typen anbieten können. Die integrierte Berufsmatura (M-Profil, Handelsmittelschule und Mediamatiker) werden wir auch künftig ausschliesslich mit dem Typ Wirtschaft anbieten.

Ausserdem wurde im November 2014 der neue Bildungsplan für die schulisch organisierte Grundbildung in Kraft gesetzt. Konkret bedeutet dies, dass wir die Handelsmittelschule einerseits an diesen neuen Bildungsplan und eben auch an den neuen Rahmenlehrplan anpassen müssen. Bei der Handelsmittelschule ist das bereits die zweite Reform seit der Gründung im 2006. Dieser Aufwand ist gerechtfertigt, wenn dieses Produkt auch langfristig angeboten werden kann.

Reformen, Entwicklung des Schullehrplanes- und das Umsetzen neuer Qualifikationselemente werden unsere tägliche Arbeit prägen. Aufgrund der vielen zusätzlichen administrativen Aufgaben darf dabei die Qualität des Schulunterrichtes nicht leiden - diese Herausforderung gilt es anzunehmen! Ich danke allen, die diese Prozesse aktiv unterstützen.

An dieser Stelle danke ich allen Lehrerinnen und Lehrern für die tatkräftige, motivierte und sehr engagierte Arbeit in der Abteilung der kaufmännischen Grundbildung und bei der Ausgestaltung der neuen Ausbildungen. Ebenso danke ich dem Erziehungsdepartement und insbesondere der Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung, Abteilung Berufsbildung, für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung unserer Arbeit. ■

Grundbildung Detailhandel

REGULA HOTZ

Leitung Grundbildung Detailhandel

Im Juni 2014 absolvierten 55 Detailhandelsfachfrauen und Detailhandelsfachmänner (DHF) sowie 16 Detailhandelsassistentinnen und Detailhandelsassistenten (DHA) ihre Abschlussprüfung. Das Qualifikationsverfahren verlief für 53 Detailhandelsfachleute und für alle 16 Detailhandelsassistenten erfolgreich, sodass an der Abschlussfeier insgesamt 69 Kandidatinnen und Kandidaten der Grundbildung Detailhandel ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis beziehungsweise ihr eidgenössisches Attest entgegennehmen konnten, fünf davon gehörten sogar zu den Rangkandidaten, wobei eine Kandidatin einen Schnitt von 5,6 erreichte.

Die Freikurse mit ihren Möglichkeiten, Sprachzertifikate zu erwerben, sind weiterhin im Trend, und auch sehr wichtig für jene Lernenden, die nach Abschluss der Lehre die Berufsmaturität erwerben wollen. Dieses Jahr haben sich fünf Lernende für das PET-Zertifikat (Preliminary English Test) angemeldet und dieses auch bestanden. Eine Lernende hat sich für das sehr anspruchsvolle Diplôme de Français Professionel angemeldet und dieses ebenfalls bestanden.

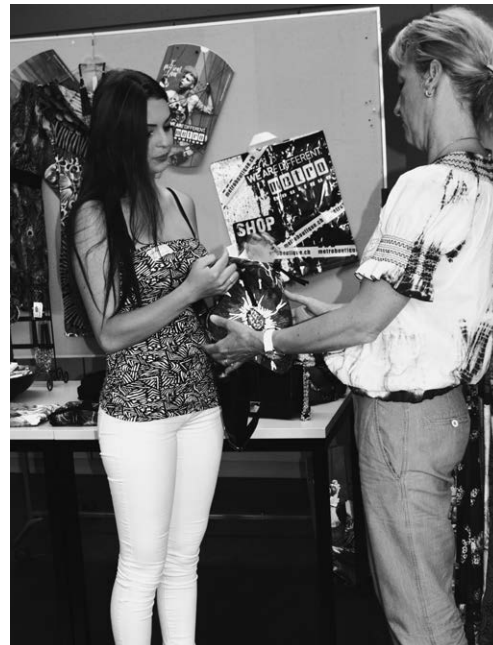
Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten wir zwar einen leichten Anstieg, was die Anzahl Lernender für die dreijährige Grundbildung angeht. Die Planung von drei DHF-Klassen erwies sich dennoch als richtig. Die Anmeldungen für die zweijährige Grundbildung lagen leicht unter der des Vorjahres. Auch hier erwies sich die Planung von nur einer Klasse als richtig. Insgesamt entschieden sich 73 Lernende für

die Berufsrichtung Detailhandel, was verglichen mit dem Vorjahr einer Zunahme von 3% entspricht.

Am 15. Juni nahmen zum zweiten Mal Detailhandelsfachleute der Handelsschule KV an den Berufsmeisterschaften in St. Gallen teil. Drei Lernende hatten sich in einem Ausscheidungsverfahren im Rahmen des Detailhandelskenntnis-Unterrichts für die Teilnahme qualifiziert. Teilnehmen konnten Sarah Stoll, Metro Boutique Schaffhausen, Kevin Steindorfer, Ochsner Sport Herblingen, und Jan Riester, m-electronics Herblingen. Trotz guter Leistungen gelang es keinem der drei Kandidaten, sich gegen die starke Konkurrenz aus zehn anderen Berufsfachschulen der Ostschweiz durchzusetzen. Alle drei schieden bereits in der Vorrunde aus, empfanden aber die Teilnahme an diesem Wettbewerb als eine gute Erfahrung, trotz grossem Aufwand und grosser Nervosität.

Auch dieses Jahr bot die Handelsschule KV im Rahmen des Projektes Passepartout einen Weiterbildungskurs für Lehrpersonen des Detailhandels an. Der Kurs richtete sich vor allem an Sprachlehrpersonen, da es darum ging, das Wesen des Rap zu erfassen und selber einen solchen zu schreiben, um dies dann im Rahmen des Deutsch-, Englisch oder Französischunterrichts an Lernende weitergeben zu können. Geleitet wurde der Kurs von Hans Jakob Mühlethaler, einem Berner Rapper, der unter dem Namen Chococococolo auftritt.

Ich bedanke mich bei allen Lehrpersonen des Detailhandels für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement der Schule und den Lernenden gegenüber. ■



Sarah Stoll (oben) und Kevin Steindorfer (unten) beim Beratungsgespräch in der Vorrunde. Die Teilnahme an den Berufsmeisterschaften in St. Gallen war für die Lernenden eine spannende Erfahrung.



Schweizerische Berufsschulmeisterschaften

BARBARA OERTIG RICKLI

Sportlehrerin

Ein sportlicher Höhepunkt war dieses Jahr die Rivella Challenge, die jährlich ausgetragenen Volleyball-Schweizermeisterschaften der Berufsfachschulen. Am 19. November wurde dieses Turnier von der Fachschaft Sport in Schaffhausen organisiert.

Wir durften 23 Teams aus der ganzen Schweiz in der Munothalle begrüßen. Schaffhausen war mit drei Teams vertreten, zwei von der HKV Handelsschule KV und ein Team vom BBZ. Unsere zwei Teams waren hoch motiviert und kämpften um jeden Punkt. Leider verpasste die erste Mannschaft den Finaleinzug ganz knapp und beendete, wie bereits im Vorjahr, das Turnier auf dem guten 5. Platz. Die zweite Mannschaft hat mit viel Engagement das Turnier auf dem 20. Rang beendet.



Die beiden Volleyballteams der HKV Handelsschule KV.

Als um siebzehn Uhr die Turniersieger der EPC Fribourg bejubelt wurden, stand für alle Beteiligten der diesjährigen Schweizermeisterschaften fest: Der grosse Einsatz der etwa 160 Spielerinnen, der diversen Betreuerinnen und Betreuer und von uns fünf Sportlehrerinnen und Sportlehrer hatte

sich in jeder Hinsicht gelohnt, denn die Spielfreude und der Spass am gemeinsamen, sportlichen Kämpfen waren gross. Auch wir von der Fachschaft Sport sind mit dem Turnier sehr zufrieden und blicken stolz auf einen strengen, aber erfolgreichen Tag zurück. ■

Beachvolleyball-Turnier

THOMAS ACHERMANN

Sportlehrer

Der Sommer 2014 wird bestimmt nicht als Schönwettersommer in die Geschichte eingehen. Meistens war es nass und kalt. Wenn aber die HKV

Handelsschule zum Beachturnier im Strandbad von Büsingen einlädt, dann zeigt sich Petrus von seiner besten Seite. Bei angenehmen Temperaturen und strahlend blauem Himmel wagten sich Ende Juni vier Schülerteams und ein Lehrerteam in den Beach-

sand. Während zwei Stunden wurde bei bester Stimmung um jeden Punkt gekämpft. Gewonnen wurde das Turnier vom Lehrerteam. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Durchführung. Bestimmt lacht auch die Sonne im Jahr 2015. ■



Schneesportwoche 2014

THOMAS ACHERMANN

Sportlehrer

Topmotiviert wollten wir mit 17 Teilnehmenden am Sonntagmorgen die ersten Schwünge auf den Pisten von Saas Fee machen. In der Nacht zuvor tobte aber ein Sturm durchs Saastal, welcher sich auch am Sonntag nicht legte. Sämtliche Bahnen blieben geschlossen. Die Leitercrew (Oscar Mesonero, Barbara Rickli, Thomas Achermann) war gefordert. Innert Kürze war das Eisfeld reserviert und der traditionelle Hockeymatch «Leiter gegen Schüler» konnte angepfiffen werden. Nach Jahren der Ungeschlagenheit musste das Lehrerteam im umkämpften Match eine Niederlage einstecken.

Tief verschneit präsentierte sich die Skiarena am Fusse des Doms am Montag. Beizeiten waren wir auf der Piste und konnten schöne Spuren in den



Tiefschnee ziehen. Keine Wolken waren am Dienstag am Himmel zu sehen. Für viele wird dieser Tag wohl der schönste Schneesporttag in dieser Saison gewesen sein. Am Abend liessen es sich einige Jugendliche nicht nehmen, den Langlaufsport unter der fachkundigen Anleitung der HKV-Sportlehrer auszuprobieren. Vielfältig war das Pro-

gramm auch am Donnerstag: Skifahren, Snowboarden, Schneeschuhwanderung, Eisstockschiessen und zu später Stunde noch ein Tschütteli-Turnier in der Easy-Bar. Die Teilnehmenden haben die sechs Tage genossen und deshalb steht schon jetzt fest, dass auch im Winter 2015 eine Schaffhauser Delegation ins Wallis reisen wird. ■

HKV-Meisterschaften 2014

MARCO WEBER

Sportlehrer

Am 29. März 2014 trafen sich sportbegeisterte Klassen der Handelsschule KV Schaffhausen zu den 22. HKV-Meisterschaften. Die Wettkämpfe fanden traditionell in der Munothalle statt. Auch dieses Jahr wurde wieder in den Sportarten Basketball, Fussball und Volleyball um Titelehren gekämpft.

Beim Basketball spielten alle sechs Teams einmal gegeneinander, wobei sich die beiden besten Teams zuletzt im Finale gegenüberstanden. Ungebrochener Beliebtheit erfreut sich das Fussballturnier. Es spielten acht Teams in zwei Vierergruppen um Punkte. Die Gruppenersten und -zweiten qualifizierten sich für das Halbfinal.

Volleyball wurde neu auf ein kleineres Feld gespielt, auf dem sich jeweils nur Dreierteams gegenüberstanden. Das Sportlehrerteam erhoffte sich dadurch wieder mehr teilnehmende Klassen. Leider konnte man sich dennoch nur über vier Teamanmeldungen freuen. Diese vier Teams spielten eine Doppelrunde, bei der die beiden besten Teams letztlich um den Titel kämpften.

In den diversen Spielen zeigten die Jugendlichen und das Lehrerteam ihre sportlichen Fähigkeiten. Die Sportlehrpersonen der HKV Schaffhausen waren als Turnierleitung und als Schiedsrichter für den reibungslosen Meisterschaftsverlauf verantwortlich. Zudem unterstützten sie mit einigen sportlichen Einsätzen das Lehrerteam bei ihren Spielen.

Basketball war Sache der Handelsschule. In einem äusserst spannenden Finale konnte sich die HMS 6 gegen die HMS 4 durchsetzen. Das Lehrerteam verpasste den Finaleinzug auf Grund der schlechteren Korbdifferenz denkbar knapp. Im Fussball gewann die Klasse KVE 6f das Endspiel gegen das Lehrerteam und konnte somit den Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigen. Im Volleyballfinale standen sich das Lehrerteam und die HMS 6 gegenüber. Das Lehrerteam hielt lange mit, musste sich letztlich aber mit 17:22 geschlagen geben und ging auch im zweiten Endspiel des Abends als Verlierer vom Platz. Mit dem Finalsieg konnte sich die HMS 6 beim Basketball- wie auch beim Volleyballturnier durchsetzen und liess sich entsprechend feiern. Allen Gewinner-teams herzliche Gratulation! ■

Das Fundament zum beruflichen Erfolg



RENÉ SCHMIDT, REKTOR

Der Schritt ins Berufsleben kann beginnen: 269 Absolventen der verschiedenen Ausbildungsrichtungen der Handelsschule KV durften unter grossem Applaus ihre Diplome entgegennehmen. Zum ersten Mal gab es auch EFZ- und Berufsmaturitätszeugnisse für die Absolventen der HMS.



Die 269 strahlenden und «herausgeputzten» Absolventen der Handelsschule KV durften ihr Diplom als Kaufleute, Detailhandelsfachleute, Detailhandelsassistenten, Berufsmaturanden und Handelsmittelschüler entgegen nehmen. Stolze Eltern und Berufsbildner, zufriedene Behördenvertreter und Lehrpersonen spendeten dem Berufsnachwuchs grossen Applaus – so präsentierte sich die Szene in der BBC Arena am 30. Juni 2014.

Die Diplomfeier fand wie jedes Jahr in einem würdigen und festlichen Rahmen statt. Diesen hatten sich die Diplomandinnen und Diplomanden mit ihren Leistungen natürlich mehr als verdient. «Stehen Sie auf und klopfen Sie sich auf ihre Schultern. Nach all dem Streben, nach all dem unvermeidlichen Stress klopfen wir uns heute auf die Schultern, stärken unser Selbstbewusstsein und feiern den Erfolg. Wir

brauchen nicht zu warten, bis das ein anderer macht», verkündete Hans Peter Meier, Präsident der Kreiskommission, zur Begrüssung.

Als Festredner ermutigte Stadtrat Dr. Raphaël Rohner die Diplomanden, die momentane Hochkonjunktur zu nutzen, um sich stetig weiterzubilden. «Sie werden schnell merken, dass das nicht nur mit Aufwand verbunden ist, sondern auch Spass macht und das Selbstbewusstsein stärkt». Er ermunterte die jungen Absolventen, in die Welt hinauszugehen und mit reichen Erfahrungen dann aber auch wieder zurückzukehren – gerade der Standort Schaffhausen sei auf junge Berufsleute angewiesen.

Rektor René Schmidt liess es sich nicht nehmen, die Analogien zur gerade stattfindenden Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien aufzuzeigen: «Ihr habt getroffen und gewonnen –



heute Abend seid Ihr die Stars und dürft den Jubel im Stadion geniessen.» Mit ihren Fähigkeitsausweisen hätten die jungen Leute zwar nicht die gleichen astronomischen Verdienstmöglichkeiten wie die Fussballstars. Aber dafür ein Fundament für den beruflichen Erfolg fürs ganze Leben gelegt.

Unter grossem Applaus wurden die erfolgreichen Absolventen klassenweise auf die grosse Bühne gebeten. Ein besonderer Moment zur Gratulation, aber auch zum Abschied nach der Lehrzeit. Die begehrten Diplome wurden von den Klassenlehrpersonen dann am Ende der Feier überreicht. Elf Absolventinnen und Absolventen haben die Prüfung im ersten Anlauf nicht bestanden, erhalten aber die Chance für einen zweiten Anlauf. Nach einer besonderen Würdigung der schweizweit erstmals möglichen EFZ- und BM-Zeugnis-Übergabe an HMS-Absol-

venten verkündeten Christine Wüscher, Leiterin kaufmännische Grundbildung und Berufsmaturität, und Regula Hotz, Leiterin Detailhandel, klassenweise die Namen der diplomierten Berufsleute, die wiederum mit Beifall, Stampfen und begeisterten Piffen gefeiert wurden.

Von den 269 Kandidaten erreichten 26 eine Gesamtnote von 5,3 oder höher, wofür sie mit einer Handy-Powerbox und einer Anerkennungsurkunde beschenkt wurden. Ihnen zu gratulieren war Ehrensache für Regierungspräsident Christian Amsler und Kreiskommissionspräsident Hans Peter Meier. Mit einem herzlichen Dank an die Band «Clockwork» und an das Organisationsteam Christina Rütimann, Leiterin Schulverwaltung, und Monika Sommerhalder, Sachbearbeiterin Prüfungswesen, wurden die Diplomanden und Gäste zum Stehapéro auf dem Spielfeld in der BBC-Arena eingeladen. ■

Bilder:

- 1** Die 26 Absolventen «im Rang» mit einer Gesamtnote von 5,3 oder höher wurden besonders ausgezeichnet.
- 2** Stadtrat Dr. Raphaël Rohner hielt die Festrede.
- 3** Die Schaffhauser Band «Clockwork» sorgte für rockige Töne an der Diplomfeier.
- 4, 5** Gratulation und Übergabe der Diplome durch die Klassenlehrer/innen.
- 6** Regierungspräsident Christian Amsler gratuliert den Spitzenkandidaten zum hervorragenden Ergebnis.

Die Prüfungen im Überblick

Erfolgreiche Kandidaten

Kaufmännische Berufsmaturität I und II	
Kaufm. Berufsmaturität I	41
Kaufm. Berufsmaturität II (gelernte Berufsleute)	27
Mediamatik-Kaufleute mit Berufsmaturität*	0
Total	68
davon im Rang	9

* keine Prüfungen, weil Lehrzeit auf 4 Jahre erhöht wurde

Kaufmännische Grundbildung	
KV Erweiterte Grundbildung	67
KV Erweiterte Grundbildung Art. 32	6
KV Basisbildung	30
KV Basisbildung Art. 32	6
Total	109
davon im Rang	9

Detailhandelsabteilung	
Detailhandelsassistenten	16
Detailhandelsfachleute	51
Total	67
davon im Rang	5

Handelsmittelschule	
Handelsmittelschule Berufsmaturität	25
Total	25
davon im Rang	2

Total Prüfungsteilnehmer und Teilnehmerinnen	
Prüfungen in Schaffhausen	269
Prüfungen in Weinfelden	2
Prüfungen nicht bestanden	13
Total Kandidaten	284

Spitzen- und Rangkandidaten

Kauffrau/Kaufmann Erweiterte Grundbildung mit Berufsmaturität

- 5.6:** Vögele Yannick, Schaffhauser Kantonalbank
5.4: Ehrat Silvan, Ersparniskasse Schaffhausen;
 Narcisi Salome, Elektrizitätswerk des Kantons SH AG
5.3: Iseli Manuel, SVA Schaffhausen;
 Müller Michèle, Politische Gemeinde Flurlingen;
 Sauter Bianca, Mannhart + Fehr Treuhand AG, Schaffhausen

Kauffrau/Kaufmann Erweiterte Grundbildung mit Berufsmaturität (HMS)

- 5.3:** Akillioglu Emre, Raiffeisenbank Schaffhausen;
 Sticher Robin, Generis AG, Schaffhausen

Kauffrau/Kaufmann Erweiterte Grundbildung

- 5.4:** Beeler Simon, Verwaltung Kt. SH, Personalamt;
 Heller Sandra, Trielec AG, Schaffhausen;
 Hug Lukas, IVF HARTMANN AG, Neuhausen;
 Rüedi Nathalie, Schaffhauserland Tourismus
5.3: Carpinteiro Elias Alissa, Phoenix Mecano AG, Stein am Rhein;
 Werner Jasmin, Tamagni Getränke AG, Neuhausen

Kauffrau/Kaufmann Erweiterte Grundbildung Art. 32

- 5.4:** Müller Andrea
 Wehrli Andrea

Kauffrau/Kaufmann Basisbildung

- 5.3:** Meier Lara, Wibilea AG, Neuhausen

Kaufmännische Berufsmaturität für gelernte Kaufleute

- 5.7:** Sandmayr Gilliane
5.4: Zahn Sabrina
5.3: Tomic Ivan

Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann

- 5.6:** Werner Corinne, Qualipet AG, Schaffhausen
5.4: Kolb Andrea, Stehli Schuhe, Neuhausen;
 Kellenberger Rainer Patrick, AMAG AG, Schaffhausen
5.3: Fritschi Marc, Iseli & Albrecht AG, Schaffhausen;
 Scalengo Ivana, Franz Carl Weber - Ludendo AG, SH

Büroassistentin EBA

- 5.3:** Devcic Anna, Verwaltung des Kt. Schaffhausen, Personalamt

Schulinterne Lehrerfortbildung

META STUDINGER

Hauptlehrerin für Deutsch und
Detailhandelskenntnisse

Die diesjährige schulinterne Lehrerfortbildung (SCHILF) vom 30.10. – 1.11.2014 in Saig war der Steigerung der Unterrichtsqualität gewidmet. Dazu konnte das Organisationsteam drei Referent/innen verpflichten, die zwei ganz unterschiedliche Bereiche abdecken: Katharina Roth und Peter Kruythof von der PH Thurgau widmeten sich als Weiterführung zum letztjährigen Thema des pädagogischen Leitbilds dem Peer Review. Einerseits sollte das Kollegium die Grundlagen zur Unterrichtsbeobachtung kennen und nutzen lernen, andererseits wurde auch das kriteriengeleitete Unterrichtfeedback angesprochen. Indem man sich gegenseitig im Unterricht besucht und sich ein konstruktives Feedback gibt, kann man die Unterrichtsqualität erheblich steigern. Wichtig dabei ist aber die Vertrauensbasis, weshalb die Teilnehmer/innen ihre Hospitationspartner/innen selber auswählen konnten. Die kollegiale Hospitation ist nicht zu verwechseln mit dem LQS, das ein Kontrollinstrument ist.

Die Schulpraxisberaterin und Supervisorin Andrea Schwarz hielt eine Weiterbildungssequenz, die sie bereits im Rahmen mehrerer EHB-Kurse erfolgreich erprobt hatte. Sie ging auf das Thema «Unterrichtsstörungen» ein. Eine Lehrperson muss während einer Lektion von 45 Minuten gegen 260 bewusste Entscheidungen treffen. Je nachdem, welche Entscheidung man trifft, kann dies zur Beruhigung oder zur Steigerung einer Unterrichtsstörung beitragen. Professionell auf Unterrichtsstörungen einzugehen,

disziplinarische Probleme anzugehen und allfälligen Problemen vorzubeugen ist deshalb für einen qualitativ hochwertigen Unterricht von grosser Wichtigkeit.

Kultur am Donnerstag

Bei gutem Wetter machten wir uns am Donnerstagmittag auf den Weg Richtung Südschwarzwald, wo wir in St. Blasien Halt machten, um uns den Schwarzwälder Dom, eine der grössten Kuppelkirchen Europas, anzusehen. In einer sehr interessanten Führung brachte uns Herr Mutter die «weisse Kirche im schwarzen Wald» näher und erstaunte uns mit allerlei speziellen Hintergrundgeschichten und Schätzfragen, bei denen sich die Kollegen und Kolleginnen die Zähne ausbeissen konnten. Nach einer kurzen Pause, während der sich die einen mit nicht ganz kalorienarmen Schwarzwälder Spezialitäten die Zeit vertrieben, während die anderen das wunderschöne Städtchen näher in Augenschein nahmen, fuhren wir weiter an unseren bewährten SCHILF-Standort in Saig. Nach dem deftigen Nachtessen führte uns René Schmidt in die SCHILF-Themen von Freitag und Samstag ein.

Steigerung der Unterrichtsqualität am Freitag

Am Freitag durfte die eine Hälfte bei Andrea Schwarz praxisbezogene Tipps zum Thema Unterrichtsstörungen abholen, wobei es zu so mancher interessanten pädagogischen Diskussion kam. Die andere Gruppe traf auf alte Bekannte von der PH Thurgau: Peter Kruythof und Katharina Roth brachten uns das System des Peer Reviews näher und gaben uns mit Filmbeiträgen und Umsetzungsbeispielen einen guten Einblick in die kollegiale Hos-

pitation. Zwischendurch konnten wir das herrliche Wetter und die zuvor kommende Gastlichkeit im Schwarzwald geniessen.

Schulinternes am Samstag

Der Samstagmorgen war wie gewöhnlich den schulinternen Themen gewidmet, wobei wir uns nach einem Informationsinput von Christine Wüscher zum neuen Rahmenlehrplan in Fachschaften aufteilten und an der ersten Umsetzung des Rahmenlehrplanes arbeiteten. Diese Art von Zusammenarbeit ist immer sehr wertvoll und bietet die Möglichkeit, fernab von schulischem Alltag pädagogische und didaktische Themen zu vertiefen.

Wie immer war die SCHILF gut besucht. Es wird von den Lehrpersonen sehr geschätzt, dass uns die Aufsichtskommission Jahr für Jahr die Möglichkeit bietet, uns neue Impulse für unseren Unterricht zu holen und mit gemeinsamen Unternehmungen den Teamgeist in unserem Kollegium zu stärken! Herzlichen Dank! Ebenfalls ein grosses Dankeschön gebührt der SCHILF-Gruppe, die wiederum ein abwechslungsreiches und spannendes Programm zusammengestellt hat, Christina Rütimann für die ganze Organisation und unserer Schulleitung, die uns durch diese gemeinsamen Stunden geführt hat. Wir freuen uns schon auf ein nächstes Mal! ■

Weiterbildungsabteilung

THOMAS ACHERMANN

Leitung Weiterbildung

Ab dem 1. August habe ich die Funktion als Leiter Weiterbildung der HKV Handelsschule übernommen. Mein Vorgänger Remo Pesenti hat die Abteilung während den letzten 10 Jahren zum grössten Anbieter der betriebswirtschaftlichen Erwachsenenbildung der Region entwickelt. Als Lehrgangsleiter im Bereich Personalwesen und Technische Kaufleute bleibt er der Weiterbildungsabteilung erfreulicherweise nach wie vor erhalten.

Gute Klassenauslastungen

2014 sind 159 Weiterbildungshungrige in unsere Lehrgänge gestartet. Zusammen mit jenen im zweiten Ausbildungsjahr bilden sich an unserer Schule 218 Lernende weiter. Im Vergleich zum aussergewöhnlich erfolgreichen Vorjahr (225 Teilnehmende) ist dies ein kleiner Aderlass. Mit guten bis sehr guten Klassenauslastungen konnten aber all unsere Lehrgänge

gestartet werden, was beweist, dass wir mit unseren Produkten die Marktbedürfnisse gut abdecken.

Durch die Erweiterung unseres Werbekonzepts mit Facebook möchten wir den Interessenten und den aktuellen Lehrgangsteilnehmenden vermehrt Einblick in die Unterrichtstätigkeit gewähren und diese mit Neuigkeiten versorgen. Wir sind überzeugt, dass wir nicht zuletzt dank dieser Massnahme die Teilnehmerzahlen steigern können.

Sachbearbeiter/in Tourismus & Event

Nach einem Jahr Unterbruch konnten wir den Lehrgang in Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus erneut starten. Das Bewährte haben wir aus der ersten Durchführung mitgenommen und die Schwachstellen behoben. Neu werden die vier Module von nur einem Dozenten unterrichtet, wobei bei den ersten beiden Modulen Synergien mit dem Lehrgang Marketing und Verkauf genutzt werden.

Mit Remo Rey, dem neuen Direktor der Schifffahrtsgesellschaft URh, konnten wir für den Teil Tourismuskonzepts einen ausgewiesenen Profi engagieren. Im April 2015 schliessen die 10 Teilnehmerinnen den Lehrgang mit der Präsentation eines Dossiers zum Bereich Eventorganisation bei Karin Spörli ab.

Technische Kaufleute

18 Kandidaten der Handelsschule KV haben sich der Herausforderung der eidgenössischen Prüfung in Basel gestellt. Die Prüfungsergebnisse der Schaffhauser mit der Erfolgsquote von 88% haben den Schweizer Schnitt von 82% erfreulich übertroffen. Nicht nur die Prüfungsergebnisse waren sehr zur Freude der Schule, sondern auch die 22 Lehrgangsbeginnenden, welche dafür sorgten, dass wir wieder mit einer voll besetzten Klasse starten konnten.

Lehrgang SB Rechnungswesen

21 neue Teilnehmende haben die 1½-jährige Herausforderung im letzten August in Angriff genommen. Dass die 19 Frauen und 2 Männer hier auf guten Wegen sind, bestätigen die sehr guten Prüfungsergebnisse der empfohlenen Absolventinnen bei der zentralen Abschlussprüfung von edupool in Zug. Entsprechend durfte der Erfolg nach Abschluss der 3 Semester gefeiert werden. Während einer Bootsfahrt unterhalb des Rheinfalls und einem exklusiven Essen im Schloss Laufen hatten alle genügend Zeit, den Erfolg zu geniessen.

Lehrgang SB Personalwesen

Von den 35 Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs Sachbearbeiter/in Personalwesen haben 31 die zentrale Prüfung von edupool in Zug

Auf der Treppe zum Erfolg: Start Lehrgang Handelsschule edupool 2014



bestanden. Somit liegt die Schaffhau- ser Erfolgsquote mit 89% über dem Schweizer Schnitt von 85%, was sehr erfreulich ist. Der erfolgreiche Ab- schluss wurde dann auch ausgiebig in der Sommerlust gefeiert. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass die Teilneh- merzahlen auf diesem sehr hohen Le- vel bleiben. So haben sich wieder 37 Teilnehmende mit Start August für diesen Lehrgang angemeldet.

Lehrgang SB Marketing & Verkauf und Markom Prüfungsvorbereitung
Frischen Wind in diesen Lehrgang hat das neue Dozententeam Nata- scha Deana und Adrian Brugger ge- bracht. Mit vielen Praxisverknüp- fungen begeistern die beiden die 17 Teilnehmenden des Lehrgangs, wo- bei «Stars in Town»-Organisator Adrian Brugger die Marketingwelt aus jedem Blickwinkel kennt. Sehr posi- tive Teilnehmerfeedbacks beweisen, dass sich die Neupositionierung ge- lohnt hat. Nachdem die Erfolgsquo- te beim Markom-Zertifikat im letzten Jahr nicht zufrieden stellend war, ha- ben sich die zwischenzeitlich umge- setzten Massnahmen bewährt, sodass sich die Quote deutlich verbessert hat. Die Kombination des Lehrganges Sachbearbeiter Marketing & Verkauf und Markom ist der Königsweg für ei- nen fundierten Einstieg in die Marke- tingwelt.

Kaufleute B-/E-Profil

Dass das KV für Erwachsene eine an- spruchsvolle, nicht ohne den gefor- derten Aufwand zu bewältigende Wei- terbildungsrichtung ist, mussten zwei Teilnehmende auch dieses Jahr wie- der erfahren. Von 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben aber 12 bewie- sen, dass man den hohen Anforderun- gen in Beruf und Unterricht durch- aus gewachsen sein kann. In dieser Weiterbildungsklasse, die sich durch ein grosses Gemeinschaftsgefühl aus- zeichnete, konnten sich denn auch gleich zwei Teilnehmerinnen über die ausgezeichnete Gesamtnote von

5,4 freuen. Nicht zu vergessen ist, dass diese Klassen sowohl nach der Aus- richtung B- als auch E-Profil geführt werden. Eine Herausforderung, wel- che die Dozenten jeweils mit Bravour meistern. Auch im neuen Schuljahr nehmen wieder 18 Kandidaten die Ausbildung in Angriff, was den gros- sen Stellenwert des Fähigkeitszeugnis- ses belegt.

Handelsschule edupool

Welche Ausbildung bietet mir die ide- ale Einstiegsmöglichkeit in die kauf- männische Berufswelt - besonders, wenn ich über keine oder nur wenig Büroerfahrung verfüge? «Der Lehr- gang Handelsschule edupool.ch der Vereinigung der KV Weiterbildungs- zentren an der Handelsschule KV Schaffhausen», haben sich 45 erfolg- reiche Absolventinnen und Absolven- ten gesagt. Mit gutem Grund: Durch den gesamtschweizerischen Standard gewinnt der Lehrgang zunehmend an Bedeutung. Schaffhausen ist seit Beginn an vorderster Front mit da- bei. Durch den Einstieg weiterer gros- ser Schulen wie zum Beispiel der KV Zürich Business School entwickel- te sich das Diplom zur festen Grös- se in der schweizerischen Bildungs- landschaft. Auch die Arbeitgeber wer- den auf das qualitativ hochstehende Angebot aufmerksam und interessie- ren sich für Stellensuchende, die im Besitze dieses Diplomes sind. Es bie- tet auch ein solides Fundament für weitere Ausbildungen, etwa für einen kaufmännischen Abschluss.

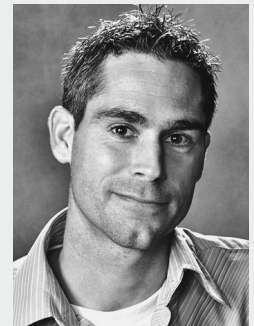
Lehrgang Projektmanagement

Um effizient und kostenbewusst Pro- jekte zu realisieren, sind Gross- und Kleinbetriebe, aber auch Verwaltun- gen auf Mitarbeitende angewiesen, welche den Überblick bewahren, Pro- bleme systematisch angehen und Auf- gaben nach einem klaren Konzept lö- sen. 11 Personen haben sich in vier Monaten zum Projektfachmann bzw. zur Projektfachfrau mit dem inter- nationalen Abschluss IPMA Level D

Stabübergabe



Thomas Achermann, neuer Leiter der Weiterbildungsabteilung



Remo Pesenti leitete die Weiterbildungsabteilung während 10 Jahren.

Am 1. August 2014 hat **Thomas Achermann** die Leitung der Weiterbildungsabteilung von Remo Pesenti übernommen. Er unterrichtet seit mehr als 10 Jahren an unserer Schule als Sport- und Allgemeinbildungslehrer. In den letzten zwei Jah- ren übernahm er Organisationsaufgaben im Lehr- gang Sachbearbeiter Tourismus und Marketing.

Remo Pesenti ist auf Ende Juli 2014 als Leiter der Weiterbildungsabteilung zurückgetreten. Er ist aber weiterhin an der Schule als Lehrer/Dozent tätig. In seiner zehnjährigen engagierten Wir- kungszeit entwickelte sich die Weiterbildungs- abteilung der Handelsschule KV zum grössten Anbieter der betriebswirtschaftlichen Erwach- senenbildung in der Region. Mit grossem Enga- gement, zielgerichteter Organisation und klarer Führung hat er unsere Weiterbildungsabteilung über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt ge- macht und als innovative und qualitätsbewusste Schule eine unverwechselbare Marke geschaffen.

ausbilden lassen. Antonio Palmisano, Projektleiter bei der IWC Schaffhau- sen, und Thomas Leemann, Leiter IT bei der GVS AG Schaffhausen, ver- knüpften die Theorie geschickt mit der Praxis. Am Ende der Ausbildung mussten die Teilnehmenden während zweier Abende in einem Planspiel das erworbene Wissen unter Beweis stel- len. Der grosse Einsatz von Teilneh- menden und Dozierenden hat sich auszahlt: Am Schluss haben alle den IPMA Level D Abschluss geschafft. ■

HFW Höhere Fachschule für Wirtschaft



Planspiel «ÖKONOMICUS»: im Team richtig entscheiden lernen.



Arta Asani präsentiert ihre Diplomarbeit zur Beschaffung von Fertigungsteilen bei BERNINA.



Schulleiter Rolf Bänziger überreicht Jürg Homberger als Anerkennung für den besten Abschluss ein Geschenk des Fördervereins HFW.

ROLF BÄNZIGER

Schulleiter der HFW Schaffhausen

«Das HFW-Studium schafft es hervorragend, Theorie und Praxis zu vereinen.»

Michel Saner, HFW-Student im 3. Semester

Solche Aussagen freuen uns, zeigen sie uns doch, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die HFW soll eine praxisorientierte Schule sein, in der engagierte Dozentinnen und Dozenten das vermitteln, was unsere Studierenden in ihrem Geschäftsleben auch brauchen können: eine breite, fundierte und aktuelle Managementausbildung. Erstmals seit vielen Jahren konnten wir im Oktober 2014 aus Platzgründen nicht alle Interessenten aufnehmen und mussten drei auf das nächste Jahr vertrösten. Das tat uns leid, gleichzeitig freuten wir uns über die vielen Anmeldungen. Am 15. Oktober starteten 23 Damen und Herren ihr dreijähriges HFW-Studium. In der zweiten Woche frischten sie im Planspiel «ÖKONOMICUS basics» ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse auf und lernten sich gleichzeitig besser kennen.

Die Diplomarbeit als Meisterstück

Im letzten Studienjahr steht das Verfassen einer Diplomarbeit auf dem Programm. Die Studierenden suchen sich eine Fragestellung oder ein Problem aus dem Unternehmen aus, analysieren es und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf. Die Diplomarbeit stellt beachtliche Ansprüche an die Studierenden: Neben Beruf und dem üblichen Unterricht gilt es, eine Arbeit im Umfang von mindestens dreissig Seiten zu verfassen, diese zwei Experten zu präsentieren und deren Fragen zu beantworten. Um ein Beispiel zu nennen: Arta Asani analysierte die

Beschaffung von gewissen Fertigungsteilen in der BERNINA International AG, Steckborn, und lieferte mit ihrer knapp 50-seitigen Diplomarbeit eine wichtige Entscheidungsgrundlage für das Management. Dieses Beispiel zeigt, was ein HFW-Studium auszeichnet: die Kombination von Theorie und Praxis.

Elf neue Betriebswirtschaftler HF

«Die HFW ist Teil unseres Lebens geworden», sagte Diplomand Tobias Müller in seinem geistreich-humorvollen und rhetorisch brillant vorgebrachten Rückblick. Die Festrede hielt Peter Rohner, Unternehmer und Professor an der renommierten Universität St. Gallen. Er nahm die inhaltsleere Managementsprache auf die Schippe und entlarvte die Hohlheit von Anglizismen wie «Corporate Social Responsibility» oder «Corporate Compliance». Rohner appellierte an die Diplomanden, eine klare und unmissverständliche Sprache zu verwenden und immer wieder den gesunden Menschenverstand einzusetzen. Regierungsratspräsident und Erziehungsdirektor Christian Amsler überreichte den Absolventen das Diplom. Den besten Abschluss erzielte Jürg Homberger, Rhenus Contract Logistics, mit der Note 5,3. Dafür erhielt er ein edles Schreibgerät als Geschenk des Fördervereins der HFW.

Der Förderverein – ein Netzwerk wächst

Die Aktivitäten des Fördervereins ergänzen das Bildungsangebot der HFW durch spannende Referate, Betriebsbesichtigungen und den Erfahrungsaustausch zwischen Studierenden, Ehemaligen und andern Vereinsmitgliedern. Inzwischen zählt der Verein 142 Einzel- und 20 Firmenmitglieder.

Das entspricht einem Zuwachs von 23 Einzelmitgliedern und 1 Firmenmitglied gegenüber dem Vorjahr.

Im Juni besichtigten wir die Gebr. Renggli AG; das Schaffhauser Traditionsunternehmen stellt hochpräzise Spritzgiesswerkzeuge und Kunststoffteile im Spritzgiessverfahren her. Ebenfalls im Juni stellte uns Markus Höfler, CEO der Brauerei Falken AG, vor, wie in seinem Unternehmen Innovation gelebt wird. Wer wie die Brauerei Falken auf eine 215-jährige Geschichte zurückblicken kann und noch immer eigenständig ist, hat bewiesen, dass er mit dem Wandel umgehen kann.

Im Oktober besuchten wir die LUMA BEEF GmbH. Die zwei Unternehmer Lucas Oechslin und Marco Tessaro hatten einen Traum vom perfekten Stück Fleisch: Saftig, zart und voller Geschmack sollte es sein. Und sie haben sich diesen Traum verwirklicht. In einem Labor wird ein Edelschimmelpilz gezüchtet, dann in einem speziellen Verfahren verflüssigt und auf das Fleisch gesprayed. Die Pilzfäden durchdringen das Fleisch, machen es zart und verleihen ihm einen besonderen Geschmack. Nach einer spannenden Besichtigung mit anschließender Kostprobe waren sich alle einig: Das Fleisch ist eine Gaumenfreude.

Kurz vor Sommerferienbeginn gab uns HFW-Dozent und Unternehmer Johannes Ermatinger einen faszinierenden Einblick in die Kultur, Geschichte und Wirtschaft Japans. Den Abschluss des Jahres bildete das Referat von Prof. Dr. Hans A. Wüthrich zum Thema «Musterbrecher - die Kunst, das Spiel zu drehen». Der renommierte

Wirtschaftsprofessor zeigte anhand vieler Beispiele auf, wie viel Potenzial im Querdenken, Experimentieren und Andersmachen liegt.

Mit dem Förderverein sozusagen als Partner der HFW bieten wir nicht nur den Studierenden ein attraktives Zusatzangebot an Referaten und Betriebsbesichtigungen, sondern allen Mitgliedern auch ein Netzwerk von Gleichgesinnten, in dem ein reger Erfahrungsaustausch möglich ist.

HFWpremium.ch – eine starke Qualitätsallianz

Vom Zusammenschluss der Schulen Bern, Basel, Aarau, Baden, Zug und Schaffhausen zum Verein HFWpremium.ch profitieren alle: Studierende, Dozierende und auch die Schulen selbst, indem die Marke HFW gestärkt wird. Gemeinsame Anlässe und Werbeaktionen, der intensive Austausch zwischen den Schulleitern sowie der Erfahrungsaustausch auf allen Ebenen kennzeichnen die HFWpremium.ch.

So trafen sich zum Beispiel im April 2014 88 Dozierende in Schaffhausen zur Fortbildung. Nina Jaegle und Uli Geiger, Marketingspezialisten bei der IWC, stellten die IWC, die neuste Kollektion und die faszinierende Welt der Luxusuhren vor. Der Apéro danach bot Zeit zum Kennenlernen und Fachsimpeln über die Schulgrenzen hinweg.

Im engen Kontakt mit den andern HFWpremium-Schulen und den Unternehmen sind wir bestrebt, die Qualität unseres Angebots laufend zu optimieren, damit unsere Studierenden weiterhin sagen können: «Das HFW-Studium schafft es hervorragend, Theorie und Praxis zu vereinen.» ■



Markus Höfler, CEO der Brauerei Falken AG, bei seinem Referat für den Förderverein HFW.



Nach dem Referat zum Marketing von IWC durften die HFW-Dozenten die Luxusuhren aus der Nähe begutachten.

2 x 4 Jahrzehnte an der Handelsschule KV

RENÉ SCHMIDT

Rektor HKV Handelsschule KV

Seit 1974 ist **Marie-Theres Hunziker** Lehrerin für Englisch an der HKV Handelsschule. In dieser vierzigjährigen Lehrtätigkeit verstand sie es unvergleichlich, kompetenzorientiert ihre Klassen auf das Lehrabschluss- oder das internationale Sprachzertifikatniveau zu bringen. Ihre Freude am Unterrichten, ihr grosses Engagement und ihre Leidenschaft für ihr Fach brachten bei ihren Lernenden immer wieder den Funken zum Überspringen.

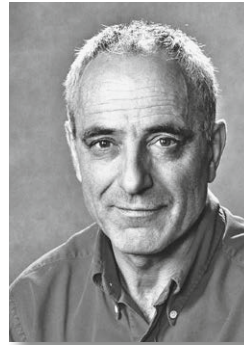
Die gebürtige Schaffhauserin schloss 1969 das Oberseminar mit dem Primarlehrpatent ab. Nach mehreren Sprachaufenthalten in England erwarb sie höhere Sprachdiplome und übernahm ein Teilzeitpensum an der Handelsschule KV. Nach einer kurzen Familienpause, in der sie Mutter eines Sohnes geworden war, kehrte sie zurück und übernahm einen Lehrauftrag an der Handelsschule KV und auch am BBZ. Mit Rücksicht auf ihre Familie entschied sie sich fortan für ein Teilzeitpensum, das unter der Wählbarkeitsschranke für eine Hauptlehrertätigkeit lag.

Besonders hervorzuheben ist ihr grosses Engagement bei den Reformen der kaufmännischen Grundbildung und bei der Umstellung auf internationale Sprachzertifikate anstelle der Lehrabschlussprüfungen.

Im Unterricht mit Berufslernenden und in den Freifachkursen spürt man, dass sie den Beruf als Lehrerin von der Pike auf gelernt hat und dieser Rucksack gefüllt mit Erfahrungen ihr zugute kommt. Mit ihrer pragmatischen, korrekten Haltung hat sie die bewegten und aufregenden Zeiten



Marie-Theres Hunziker



Richard Osterwalder

struktureller Veränderungen an unserer Schule mitgetragen und durch sachliche und engagierte Auseinandersetzung manche Neuerung positiv umgesetzt. Die Berufslernenden schätzen ihren zielorientierten Unterricht, der von klaren Regeln geprägt ist.

Marie-Theres Hunziker strahlt eine unerschöpfliche Energie aus, die es schwer macht, in ihr eine baldige Pensionistin zu sehen. Im Gespräch wird klar, dass sie noch immer ganz nahe an der Schule dran ist. Dafür, dass sich bei ihr vierzig Jahre lang die Begeisterung für den Lehrerberuf erhalten hat, gibt es Gründe. Da ist einmal das Fach Englisch, das zu ihren Preziosen zählt, und dann die spannende Beziehung zu den Lernenden.

Für ihre langjährige erfolgreiche Lehrtätigkeit und ihre Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an den permanenten Schulentwicklungen sind wir sehr dankbar. Sie hat den Berufslernenden unschätzbare Dienste geleistet. Trotz der Anstellung mit kleinerem Pensum waren ihr Einsatz und ihr Engagement übergross. Auch wenn sie auf Ende Schuljahr offiziell in Pension geht, werden wir ihr im Schulhaus begegnen, da sie uns als Stellvertreterin oder Kursleiterin weiter zur Verfügung steht. Wir wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg und ihr persönliches Wohlergehen alles Gute.

Auch **Richard Osterwalder** blickt auf 40 Jahre engagiertes Wirken als Lehrer für Französisch und Englisch an der Handelsschule KV zurück. Seit seinem Eintritt im Jahre 1974 liegt eine lange Zeitspanne, in der sich die Ansprüche der Pädagogik radikal veränderten. Mit Schmunzeln und manchmal auch mit Skepsis beobachtete er die bunten Strömungen des pädagogischen Handelns und kommentierte deren Schaukelbewegungen mit «C'est la vie». Rund 3000 Berufslernende stattete er mit den notwendigen «connaissances en français» oder den «professional English language skills» auf dem Weg in die Berufswelt aus.

Aufgewachsen im ländlichen Stein am Rhein war es ihm 1971 nach Abschluss der Maturität Typus B an der Kantonschule Schaffhausen bald einmal zu eng. Er wechselte an die Universität Lausanne und widmete sich vorerst den politischen Wissenschaften. Akuter Lehrermangel machte es ihm möglich, ohne Lehrerpapier ein Jahr an der Gesamtschule auf dem Stoos als Primarlehrer zu wirken.

1974 startete er das Romanistikstudium mit den Nebenfächern Englisch und Deutsch an der Universität Zürich. Im gleichen Jahr übernahm er an der Handelsschule KV ein Französischpensum. Später ergänzte er sein Sprachstudium mit Aufenthalten in Chester und Poitiers. Nach erfolgreichem Studienabschluss als lic.phil. I wurde Richard Osterwalder 1984 zum Hauptlehrer für Französisch und Englisch ernannt. Mit seiner partizipativ geprägten Lehrtätigkeit steigert er bei seinen Lernenden zunächst das oft in der Pubertät verkümmerte Selbstbewusstsein und das Interesse an der französischen Sprache. Bei Lernenden mit gestärktem

Selbstbewusstsein kann er im Unterricht den Lernfunken leichter zum Überspringen bringen.

Gelegentlich wandte sich Richard Osterwalder der Dichtung zu. Häufige Inhalte seiner Texte sind Lebensfreude und Selbstvertrauen. Einige Gedichte sind im Schulhaus aufgehängt, auch gedacht für Tage, an denen prüfungsgeplagte Schüler und gestresste Kollegen Mut und positive Zuversicht bitter nötig haben.

Wie Schüler die Fähigkeit erlangen können, in Strukturen zu hören, zu denken und Prozesse zu steuern, hat ihn intensiv beschäftigt. Um mehr darüber zu erfahren, arbeitete er sich ins Neurolinguistische Programmieren ein und bildete sich zum NLP-Practitioner weiter.

Auch Richard Osterwalder hat sich anlässlich der Umstellung der Lehrabschlussprüfungen auf internationale Sprachzertifikate stark engagiert. In seiner Rolle als Fachvorstand für Französisch legt er Wert auf klare Leistungskriterien, die internationale Sprachdiplome aufweisen.

Für seine langjährige erfolgreiche Lehrtätigkeit und seine aktive Beteiligung an den permanenten Schulentwicklungen sind wir sehr dankbar. Er hat den Berufslernenden unschätzbare Dienste geleistet. Während andere Lehrkräfte die Tage bis zur Pensionierung zählen, will er seine Arbeitskraft bis zum letzten Tag einsetzen und in zwei Jahren in den Ruhestand wechseln. Das Unterrichten gibt ihm das Gefühl, nahe am Leben zu sein und das Leben zu spüren, ähnlich dem Gefühl, verliebt zu sein. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg und sein Wohlergehen alles Gute und freuen uns, ihn im Lehrerzimmer immer wieder zu treffen. ■

25 Jahre Schuldienst

Dr. Gertrud Walch blickt auf ein Vierteljahrhundert zuverlässiges und engagiertes Wirken im Schuldienst zurück. Von der Universität Zürich, wo sie das höhere Lehramt mit Deutsch als Hauptfach und Französisch als zweites Studienfach abgeschlossen hatte, kam sie 1989 als Lehrerin an die Handelsschule KV. Vorerst engagierte sie sich als Französischlehrerin an der Verkaufsabteilung, später stieg sie auf Deutschunterricht an der kaufmännischen Abteilung um.

Bis 1993 übernahm sie jeweils ein grosses Pensum, das aber zwischendurch deutlich reduziert wurde, um eine Dissertation über Glarner Flur- und Ortsnamen weiter bearbeiten zu können. Die Früchte dieser wissenschaftlichen Arbeit konnte sie 1996 mit der Erlangung der Doktorwürde ernten. Auch ihre politische Kar-

riere nahm in jenem Jahr ihren Anfang mit dem Einstieg in den Grossen Stadtrat. Weitere Stationen waren der Stadtschulrat und der Kantonsrat.

Mit ihrer pragmatischen und zuverlässigen Haltung hat sie die bewegten und aufregenden Zeiten struktureller Veränderungen an unserer Schule mitgetragen und die Neuerungen positiv umgesetzt. Für die zweieinhalb Jahrzehnte lange tatkräftige Mitarbeit danken wir herzlich. Gertrud Walch liess sich im Sommer 2014 frühpensionieren. Wir wünschen ihr viel Freude im neuen Lebensabschnitt und für das persönliche Wohlergehen alles Gute. ■



Dr. Gertrud Walch

Verabschiedung in der Aufsichtskommission

2008 ist **Heidi Rühli** als Vertretung von Ausbildungsbetrieben und IVS in unsere Aufsichtskommission gewählt worden. Sie löste Susanne Döbeli in der Aufsichtskommission ab.

Heidi Rühli stand mit ganzem Herzen und grosser Begeisterung für die kaufmännische Aus- und Weiterbildung ein. In ihrer Funktion als Assistant Chief Executive Officer der IVF Hartmann AG vermittelte sie wichtige Kontakte und Beziehungen zur regionalen Wirtschaft. Zum Beispiel öffnete sie die Türen für den Besuch der IVF-Generalversammlung mit Lehrlingsklassen der HKV Handelsschule.

Der Abschied fällt uns nicht leicht. Wir schätzen Heidi Rühli einerseits als profunde Kennerin der kaufmännischen Grundbildung, und andererseits sind ihre menschlichen Qualitäten überaus gefragt. Wir danken herzlich für ihre Unterstützung unserer Schule. ■



Heidi Rühli

Schulverwaltung

CHRISTINA RÜTIMANN

Leitung Schulverwaltung

Das Jahr 2014 war für das Team der Schulverwaltung wiederum ein ereignisreiches Jahr. Nebst dem Tagesgeschehen galt es auch dieses Jahr grössere und kleinere Herausforderungen zu meistern, was dem eingespielten und erfahrenen Team mit Beate Böttcher (Administration Grundbildung), Monika Sommerhalder (Administration Qualifikationsverfahren), Regina Straub Herre (Buchhaltung und Administration/ Projekte Stiftung Forum für Weiterbildung), Rosalia Volpe (Administration Weiterbildung und HFW), Christina Rütimann (Leiterin Schulverwaltung) und den Mediamatiklernenden Daniela Gut, Anja Leu, Lena Djuric und Elias Bräm mit viel Freude und Schwung gelang.

Eco Open

Nachdem wir im 2013 die neue Schulverwaltungssoftware Eco Open eingeführt haben, waren natürlich alle gespannt, wie der erste Zeugnislauf im Januar und das QV im Juni ablaufen würden. Die Mitarbeiterinnen der Schulverwaltung haben sich mit den Möglichkeiten der neuen Software auseinandergesetzt, mit viel Lernfreude und Optimismus die verschiedenen Lösungswege ausprobiert und sind in kürzester Zeit zu eigentlichen Fachspezialistinnen geworden. Vor allem das QV erforderte viel Einsatz und gute Kenntnisse der Reglemente und Verordnungen, galt es doch, alle Prüfungs- und Erfahrungsnoten in Eco Open abzubilden und die Fach- und Positionsnoten korrekt zu berechnen. Dies ist mit ausgezeichnetem Erfolg gelungen; die Notenausweise wurden korrekt ausgestellt und

auch die Schnittstellen zur DBLAP (mit den beruflichen Noten) und zum Kompass-System des Kantons konnten ohne Schwierigkeiten eingebunden werden.

Viel zum Erfolg beigetragen haben auch die Abteilungs- und Lehrgangleiter/innen, die mit ihren Reglementskenntnissen viele Knöpfe lösen und die Korrektheit der berechneten Noten bestätigen konnten.

Auch die Verhandlungen mit Federas konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Kantone und Schulen, die Eco Open einsetzen, sind seit Februar 2014 Eigentümer der Software, die nun als Open Source Programm genutzt werden kann. Die Wartung für die nächsten Jahre ist gewährleistet, so dass wir zuversichtlich sein können, dass sich die Investitionen in Eco Open auszahlen werden.

In der Weiterbildung steigt mit den Teilnehmerzahlen auch der Umfang der Arbeiten in der Administration. Für eine Entlastung sorgte hier die Einführung des Online-Büchershops: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weiterbildungslehrgänge und der Höheren Fachschule für Wirtschaft können seit Sommer 2014 ihre Bücher direkt bei den Lieferanten DLS und edupool beziehen, das Schleppen der Bücher und das zeitraubende Verteilen fallen weg und lassen Zeit für andere Aufgaben.

Wir arbeiten laufend daran, die Abläufe in der Schulverwaltung zu analysieren und zu optimieren. Mit dem Kursshop für die Weiterbildung und dem Modul Lehrernoteneingabe sind bereits wieder zwei Projekte in Arbeit, die viel dazu beitragen werden, unsere

Dienstleistungen für unsere Teilnehmer/innen und für unsere Lehrpersonen stetig auszubauen und zu verbessern.

Das Team der Schulverwaltung dankt allen Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung für die tolle Zusammenarbeit, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist, und freut sich auf alle neuen Herausforderungen im 2015!

Herzlich willkommen

Im August 2014 hat Elias Bräm seine Lehre als Mediamatiker begonnen und wird während der nächsten vier Jahre die Schulverwaltung tatkräftig unterstützen.



Elias Bräm

Behörden und Organe

Aufsichtskommission Handelsschule

*Die mit * bezeichneten Mitglieder bilden zugleich den Schulvorstand, der die Geschäfte vorbereitet.*

Manfred Bolli*, Dienststellenleiter Mittelschul-/Berufsbildung

Peter Bolliger, Leiter Personal / Ausbildung, Schaffh. KB

Martin Burkhardt*, Geschäftsl. Kaufmännischer Verband SH

Claudia Guhl Wanner, Unternehmerin;

Markus Kunz, Präsident Kaufmännischer Verband SH

René Meier, Unternehmer

Roland Moser, Leiter Schulentwicklung, Steuerung/Aufsicht ED

Dr. Raphaël Rohner, Stadtrat

Christina Rütimann* (Protokoll)

René Schmidt*, Rektor

Jeanette Storrer*, Rechtsanwältin

Meta Studinger, Handelslehrerin

Marcel Wenger* (Präsident)

Werner Bianchi (Gast)

Kreiskommission 2013–2016

Manfred Bolli

Peter Bolliger

Martin Burkhardt

Christina Faccani

Astrid Makowski, Vizepräsidentin

Hans Peter Meier, Präsident

Manuela Roost Müller

René Schmidt, Prüfungsleiter

Christine Wüscher

Harry Zai

Kaufmännischer Verband Schaffhausen

Martin Burkhardt, Geschäftsleiter

Markus Kunz, Präsident

Stiftung Forum für Weiterbildung

Marcel Wenger, Präsident Stiftungsrat

Schulleitung

• **Rektor:** René Schmidt

• **Kaufm. Berufsmaturität:** Christine Wüscher

• **Kaufm. Abteilung:** Christine Wüscher

• **Detailhandelsabteilung:** Regula Hotz

• **Berufliche Weiterbildung:** Remo Pesenti, Thomas Achermann

• **HFW-Leitung:** Rolf Bänziger

• **Verwaltung, QV:** Christina Rütimann

Fachvorstände

• **W+G:** Andreas Kuhn

• **IKA:** Urs Hürlimann, Margrit Nägeli

• **Französisch:** Richard Osterwalder, Regula Rahm

• **Englisch:** Anna Stoll

• **Sport:** Markus Liechti

• **Deutsch:** Ueli Heiz

• **Mathematik:** Luigi Palumbo

• **Geschichte:** Corinne Mendler Palumbo

• **Ökologie:** Markus Liechti

• **Biologie:** Oliver Nideröst

Schulverwaltung

• **Leiterin:** Christina Rütimann

• **Sachbearbeitung:** Beate Böttcher, Monika Sommerhalder, Rosalia Volpe

• **Buchhaltung:** Regina Straub Herre

• **Lernende:** Lena Djuric, Daniela Gut, Anja Leu, Elias Bräm

• **Stundenplan:** Ueli Heiz, Regula Hotz

• **Informatikanlagen:** Urs Hürlimann, Urs Näf

• **Lehrmittelbeschaffung:** Christina Rütimann

• **Umweltfragen:** Markus Liechti

• **Abwart** (nebenamtlich): Hans Rotach

Lehrerkollegium Grundbildung

Lehrbeauftragte Handelsschule

Antonio Anta Brink, Multimedia, Gestaltung und Design, Informatik, Web-Publishing
Beat Brunner*, Allgemeine Branchenkunde
Michael Bühler, IKA, Englisch
René Dux, Allgemeine Branchenkunde
Christine Gautschi, Deutsch
Urs Hofer, Wirtschaftsfächer, Philosophie
Marie-Theres Hunziker, Englisch
Trudi Infanger, Deutsch, Geschichte und Staatskunde
Monica Kessler, Wirtschaftsfächer
Boris Litmanowitsch, Informatik
Corinne Mandler Palumbo, Geschichte, Staatskunde
Liselotte Montanari*, Wirtschaftsfächer
Urs Näf, Informatik
Oliver Nideröst, Biologie
Barbara Oertig, Sport, Gesellschaft
Marianne Ott, Deutsch
Christoph Roost, Bildnerisches Gestalten HMS
Daniel Spitz, Wirtschaftsfächer
Marianne Vonäsch, Englisch, Französisch
René Wagner, IPT
Martin Wanner, Deutsch
Marco Weber, Sport

* Neue Lehraufträge 2014

Hauptlehrer/innen Handelsschule

Thomas Achermann, Sport, Wirtschaft, Gesellschaft, Detailhandelskenntnisse
Rolf Bänziger, IKA, Deutsch
Victoria Domeniconi, Französisch
Dr. David Ehrat, Deutsch, Englisch
Ueli Heiz, Deutsch, Englisch
Bernd Hirschle, Wirtschaftsfächer
Regula Hotz, Deutsch, Englisch
Urs Hürlimann, Wirtschaftsinformatik, Deutsch, IKA
Kaspar Iff, Bürokomm., Arbeitsmethodik und Projekt, IKA
Rudolf Kolmstetter, Wirtschaftsfächer
Raphael Kräuchi, Wirtschaftsfächer
Andreas Kuhn, Wirtschaftsfächer
Markus Liechti, Sport, Wirtschaftsgeografie und Ökologie
Oskar Mesonero, Sport, Französisch
Margrit Nägeli, Informatik
Richard Osterwalder, Französisch, Englisch
Luigi Palumbo, Mathematik
Remo Pesenti, Gesellschaft, Detailhandelskenntn., Wirtschaft
Klaudia Pöttsch, Detailhandelskenntn., Wirtschaft, Gesellschaft
Regula Rahm, Französisch, Deutsch
Anne Roos, Englisch
Nicole Ruch, Deutsch, Geschichte und Staatslehre
René Schmidt, Wirtschaftsfächer
Christian Sebök, Wirtschaftsfächer
Dr. Anna Stoll, Englisch
Meta Studinger Mast, Deutsch, Detailhandelskenntnisse
Christine Wüscher, Wirtschaftsfächer
Dr. Erich Zwicker, Französisch, Deutsch, Englisch

Mitarbeiter/innen im Ruhestand

Jörg Amsler, 1975–2010
Verena Bucher, 1976–2006
Ursula Eigenheer, 1990–2013
Albert Fehr, 1969–2001
Paul Furrer, 1961–2010
Ilse Heller, 1997–2004
Rolf Müller, 1997–2010
Dora Röber, 1971–1987
Beatrice Schmid, 1967–2003
Dr. Gertrud Schönholzer, 1988–2011
Hildegard Stiefel, 1979–1994
Brigitte Straub, 1993–2009
Joe Wagner, 1968–2005
Dr. Gertrud Walch, 1989–2014

Lehrerkollegium Weiterbildung

Höhere Fachschule für Wirtschaft

Antonio Anta Brink, Arbeits- und Betriebspsychologie
Matthias Auer, Volkswirtschaftslehre, Projektmanagement
Rolf Bänziger, Sprache und Kommunikation
Johannes Ermatinger, Strategisches Management
Hans Fischer, Businessplan
Kathrin Graber, Personalführung
Stephan Grimm, Finanzielles Rechnungswesen
Raphael Kräuchi, Recht
Hans-Rudolf Kreutz, Controlling, betr. Rechnungswesen
Bernhard Meister, Steuerrecht
Dominic Müller, Personalmanagement
Felix Murbach, Marketing
Margrit Nägeli, Wirtschaftsinformatik
Luigi Palumbo, Wirtschaftsmathematik
Wolfgang Rieger, Managementlehre
Anne Roos, Wirtschaftsenglisch
Karl Wiss, Produktion, Qualität/Umwelt/Sicherheit

Handelsschule edupool.ch

Rolf Bänziger, IKA, Deutsch
Marco Giger, Wirtschaft und Gesellschaft
Raphael Kräuchi, Wirtschaftsfächer
Claudio Kuster, IKA
Nicole Ruch, Deutsch

Handelsschule für Erwachsene

Martin Burkhardt, Betriebliche Prüfung
Ueli Heiz, Deutsch
Raphael Kräuchi, Wirtschaftsfächer
Kaspar Iff, IKA
Richard Osterwalder, Französisch
Daniel Spitz, Wirtschaftsfächer
Dr. Erich Zwicker, Englisch

Lehrgang Technische Kaufleute

Roland Bertschinger, Informatik
Bernd Hirschle, Wirtschaftsfächer
Thomas Leemann, Organisation
Marcel Orschel*, Marketing
Deniz Spartano, Kommunikation
Christian Sebök, Wirtschaftsfächer
Aniol Wars*, Beschaffung, Produktion, Logistik

Lehrgang Sachbearbeiter/in Personalwesen

Bruno Bischof, Sozialversicherungen
Loredana Hell, Personaladministration und -marketing
Bettina Jud*, Betriebliches Sozialwesen
Bernhard Meister, Gehaltswesen
Regula Pellegrini*, Kommunikation und Sozialkompetenz
Remo Pesenti, Arbeitstechnik
Jüliyet Schwörer, Personaladministration und -marketing
Regina Straub, Integrationsmodul
Sabina Tektas, Arbeitsrecht

Lehrgang Sachbearbeiter/in Rechnungswesen

Susanne Gysel, Sozialversicherung
Michael Häusermann, Finanzbuchhaltung
Andreas Kübler, Kostenrechnung
Konrad Waldvogel*, Recht
Bruno Weber, Finanzielle Führung, Mehrwertsteuer

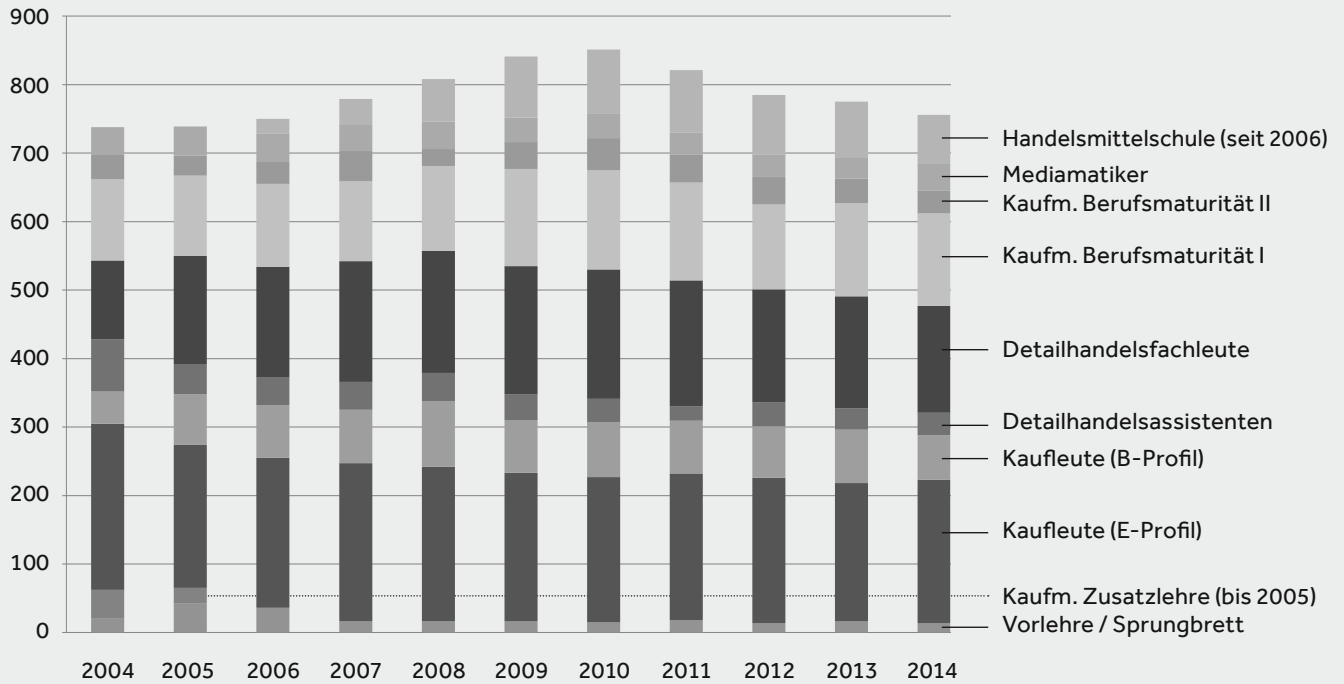
Lehrgang Sachbearbeiter/in Marketing

Adrian Brugger*, Marketing, Marketingkommunikation
Natascha Deana*, Projekt- und Selbstmanagement, Verkauf

Lehrgang Sachbearbeiter/in Tourismus und Event

Adrian Brugger*, Marketing
Natascha Deana*, Projekt- und Selbstmanagement
Remo Rey*, Tourismusmarketing
Karin Spörli*, Eventorganisation

Entwicklung Berufslernende



2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Ausbildung
		22	37	62	89	94	91	87	82	72	Handelsmittelschule
41	43	41	39	40	36	35	32	33	30	39	Mediamatiker
35	29	32	44	25	39	47	41	40	36	33	Kaufm. Berufsmaturität II
119	117	121	117	124	142	145	143	124	136	135	Kaufm. Berufsmaturität I
115	159	162	176	178	187	189	184	165	164	156	Detailhandelsfachleute
76	43	40	41	41	38	34	21	35	31	33	Detailhandelsassistenten
47	74	77	78	96	77	80	77	75	78	65	Kaufleute (B-Profil)
243	209	219	231	226	217	212	214	212	202	209	Kaufleute (E-Profil)
42	22										Kaufm. Zusatzlehre
20	43	36	16	16	16	15	18	14	16	14	Vorlehre/Sprungbrett
738	739	750	779	808	841	851	821	785	775	756	Gesamt

Kaufmännische Lernende

Jahr	Klassen			Anzahl Lernende
	KVB	KVE	KVM	
1.	1	4	2	138
2.	2	3	3	138
3.	2	4	2	135
Total	5	11	7	411

Detailhandels-Fachleute

Jahr	Klassen DHF	Anzahl Lernende
2.	3	51
3.	3	48
Total	9	156

Detailhandels-Assistenten

Jahr	Klassen DHA	Anzahl Lernende
2.	2	21
Total	3	33

Handelsmittelschule, Mediamatiker

Jahr	Klassen		Anzahl Lernende
	HMS	MMK	
1.	1	1	28
2.	1	1	33
3.	1	1	25
4.	1	1	25
Total	4	4	111

Kaufm. Berufsmaturität II

Jahr	Klassen KBM II	Anzahl Lernende
Total	2	33

Lehrvertragsauflösungen 2014

Lehre	Anzahl
MMK	0
KV M-Profil	0
KV E-Profil	0
KV B-Profil	2
DH-Assistenten	0
DH-Fachleute	5
Total	7

Schülerzahlen	2014	2013	2012
KV Berufsmatur I	135	136	124
KV Berufsmatur II	33	36	40
Mediamatiker	39	30	33
KV E-Profil	210	202	212
KV B-Profil	66	78	75
DH-Assistenten	33	31	35
DH-Fachleute	156	164	165
Handelsmittelschule	72	82	87
Total	744	759	771

Schuleintritte	2014	2013	2012
KV Berufsmatur I	46	55	41
KV Berufsmatur II	33	37	46
Mediamatiker	10	11	8
KV E-Profil	78	69	75
KV B-Profil	14	21	20
DH-Assistenten	12	13	15
DH-Fachleute	57	62	55
Handelsmittelschule	18	22	19
Total	268	279	279

Berufsschul-Klassen	2014	2013	2012
KV Berufsmatur I+II	9	10	9
Mediamatiker	4	3	3
KV E-Profil	11	11	12
KV B-Profil	5	5	5
DH-Assistenten	3	3	3
DH-Fachleute	9	9	11
Handelsmittelschule	3	3	4
Total	44	44	47

Lehrgänge	2014	2013	2012
Handelsschule für Erwachsene	33	33	36
Technische Kaufleute	39	39	40
SB Personalwesen	37	42	45
SB Rechnungswesen	32	35	32
SB Marketing & Verkauf	17	17	16
Handelsschule Edupool	37	52	44
SB Tourismus und Event	10	0	17
HFV	50	39	36
Total	255	258	266

Intensivlehrgänge Stel-lensuchende	2014	2013	2012
Sprungbrett / Vorlehre	14	16	14
Total	14	16	14

Erfolgsrechnung 2014

Budgets 2014 / 2015

in CHF

Ertrag	Budget 2014	Rechnung 2014	Budget 2015
Besoldungsrückvergütungen	5'000	47'684.40	0
Kursgelder, Schülerbeiträge, Bücher, Prüfungen	1'516'100	1'414'140.23	1'585'650
Diverses	165'500	204'448.52	156'500
<i>Total</i>	<i>1'686'600</i>	<i>1'666'273.15</i>	<i>1'742'150</i>

Aufwand	Budget 2014	Rechnung 2014	Budget 2015
Personalaufwand	8'150'550	7'917'268.66	8'122'243
Raumaufwand, Mobiliar	1'141'000	1'099'045.65	1'035'000
Lehrgeräte, Lehrmittel, Bücher, Prüfungen	682'500	350'667.05	628'500
Verwaltungs- und Büroaufwand	479'000	408'253.39	414'000
Schulveranstaltungen, Weiterbildungen	294'000	281'671.00	268'000
Zinsen, Versicherungen, Beiträge, Diverses	31'000	23'920.50	34'000
Rückstellungen, Zuweisungen an Fonds	0	143'515.80	0
<i>Total Aufwand</i>	<i>10'778'050</i>	<i>10'224'342.05</i>	<i>10'501'743</i>
<i>Aufwand-Überschuss</i>	<i>-9'091'450</i>	<i>-8'558'068.90</i>	<i>-8'759'593</i>

Beiträge der öffentlichen Hand	Budget 2014	Rechnung 2014	Budget 2015
Beiträge Kantone ZH und TG	550'000	592'588.00	600'000
Beitrag Kanton SH	8'224'000	8'160'710.00	8'136'920
<i>Total Beiträge der öffentlichen Hand</i>	<i>8'774'000</i>	<i>8'753'298.00</i>	<i>8'736'920</i>

Ergebnis	Budget 2014	Rechnung 2014	Budget 2015
Aufwand-Überschuss	-9'091'450	-8'558'068.90	-8'759'593
Beiträge der öffentlichen Hand	8'774'000	8'753'298.00	8'736'920
<i>Erfolg</i>	<i>-317'450</i>	<i>195'229.10</i>	<i>-22'673</i>

Bilanzen 2014 / 2013

in CHF

Aktiven	31.12.2014	31.12.2013
Kasse	1'967.45	3'018.55
Post	163'565.07	171'223.81
Bank	3'086'065.47	2'210'474.29
Kantonsbeitrag	660'710.00	730'505.00
Debitoren	143'692.60	211'141.50
Rechnungsabgrenzungen	357'655.57	327'662.48
Darlehen	0.00	250'000.00
Vorrat Schulbücher	4'285.55	4'632.90
Mobilien, Maschinen	1.00	1.00
<i>Total Aktiven</i>	<i>4'417'942.71</i>	<i>3'908'659.53</i>

Passiven	31.12.2014	31.12.2013
Kreditoren	29'081.57	49'995.05
Rechnungsabgrenzungen	1'300'622.20	1'076'430.24
Rückstellungen	554'534.94	542'597.64
Ausgleichskonto Kanton	500'000.00	433'860.67
Fonds Beiträge und Vergabungen	138'833.50	137'818.95
Ausgleichsfonds Schulgelder	1'755'780.73	1'657'956.98
Reserven	10'000.00	10'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	129'089.77	0.00
<i>Total Passiven</i>	<i>4'417'942.71</i>	<i>3'908'659.53</i>